

2016

Januar Februar März

April Mai Juni

Juli August September

Oktober November Dezember

2 E.ON-Konzern in Zahlen

E.ON-Konzern in Zahlen ¹⁾			
1. Quartal	2016	2015	+/- %
Stromabsatz ²⁾	188,9 Mrd kWh	193,8 Mrd kWh	-3
Gasabsatz ²⁾	503,9 Mrd kWh	434,2 Mrd kWh	+16
Umsatz	27.135 Mio €	30.993 Mio €	-12
EBITDA ³⁾	3.071 Mio €	2.844 Mio €	+8
EBIT ³⁾	2.425 Mio €	2.051 Mio €	+18
Nachhaltiger Konzernüberschuss ³⁾	1.314 Mio €	1.013 Mio €	+30
Investitionen	697 Mio €	668 Mio €	+4
Operativer Cashflow ⁴⁾	2.838 Mio €	2.490 Mio €	+14
Wirtschaftliche Netto-Verschuldung (31.3. bzw. 31.12.)	26.580 Mio €	27.714 Mio €	-4
Mitarbeiter (31.3. bzw. 31.12.)	55.550	56.490	-2
Anzahl ausstehender Aktien in Mio Stück (31.3. bzw. 31.12.)	1.952	1.952	-

1) bereinigt um nicht fortgeführte Aktivitäten
 2) weitere Informationen auf den Seiten 44 und 45 unter „Energiewirtschaftliche Tabellen“
 3) bereinigt um außergewöhnliche Effekte (siehe Kurz-Glossar unten)
 4) entspricht dem Cashflow aus der Geschäftstätigkeit fortgeführter Aktivitäten

Kurz-Glossar

EBITDA Wichtigste interne Ergebniskennzahl und Indikator für die nachhaltige Ertragskraft unserer Geschäfte. Unser EBITDA (Earnings before Interest, Taxes, Depreciation and Amortization) ist ein bereinigtes Ergebnis aus fortgeführten Aktivitäten vor Finanzergebnis, Steuern und Abschreibungen. Bereinigt werden im Wesentlichen solche Aufwendungen und Erträge, die einmaligen beziehungsweise seltenen Charakter haben.

EBIT Unser EBIT (Earnings before Interest and Taxes) ist ein bereinigtes Ergebnis aus fortgeführten Aktivitäten vor Finanzergebnis und Steuern. Bereinigt werden im Wesentlichen solche Aufwendungen und Erträge, die einmaligen beziehungsweise seltenen Charakter haben.

Investitionen Zahlungswirksame Investitionen gemäß Kapitalflussrechnung.

Nachhaltiger Konzernüberschuss Ergebnisgröße nach Zinsen, Steuern vom Einkommen und vom Ertrag sowie Anteilen ohne beherrschenden Einfluss, die um außergewöhnliche Effekte bereinigt ist. Zu den Bereinigungen zählen - neben den Effekten aus der Marktbewertung von Derivaten - Buchgewinne und -verluste aus Desinvestitionen, Restrukturierungsaufwendungen und sonstige nicht operative Aufwendungen und Erträge mit einmaligem beziehungsweise seltenem Charakter (nach Steuern und Anteilen ohne beherrschenden Einfluss). Darüber hinaus werden außergewöhnliche Steuereffekte und das Ergebnis aus nicht fortgeführten Aktivitäten beim nachhaltigen Konzernüberschuss nicht berücksichtigt.

Wirtschaftliche Netto-Verschuldung Kennziffer, die die Netto-Finanzposition um die Marktwerte (netto) der Währungsderivate aus Finanztransaktionen (ohne Transaktionen aus dem operativen Geschäft und dem Assetmanagement) sowie um die Pensionsrückstellungen und die Rückstellungen für Entsorgungs- und Rückbaupflichtungen erweitert, wobei Vorauszahlungen an den schwedischen Nuklearfonds abgezogen werden.

1. Januar bis 31. März 2016

- EBITDA und nachhaltiger Konzernüberschuss durch Sondereffekte über den Vorjahreswerten
- Wirtschaftliche Netto-Verschuldung saisonal um 1,1 Mrd € gesunken
- Aktualisierte Prognose für EBITDA und nachhaltigen Konzernüberschuss für das Jahr 2016 bestätigt

Inhalt

4	Brief des Vorstandsvorsitzenden
5	E.ON-Aktie
6	Zwischenlagebericht
6	Grundlagen des Konzerns
7	Wirtschaftsbericht
7	Branchenbezogene Rahmenbedingungen
10	Geschäftsverlauf
12	Ertragslage
17	Finanzlage
19	Vermögenslage
20	Mitarbeiter
20	Nachtragsbericht
20	Prognosebericht
22	Risikobericht
22	Chancenbericht
23	Bescheinigung nach prüferischer Durchsicht
24	Verkürzter Zwischenabschluss
24	Gewinn- und Verlustrechnung
25	Aufstellung der im Konzerneigenkapital erfassten Erträge und Aufwendungen
26	Bilanz
27	Kapitalflussrechnung
28	Entwicklung des Konzerneigenkapitals
30	Anhang
44	Energiewirtschaftliche Tabellen
47	Finanzkalender

4

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,

das erste Quartal 2016 begann mit einem bedeutenden Meilenstein für die Umsetzung unserer Strategie: Seit dem 1. Januar sind E.ON und Uniper organisatorisch getrennt. E.ON fokussiert sich auf die Geschäftsfelder Energienetze, Kundenlösungen und Erneuerbare Energien, Uniper auf konventionelle Erzeugung und Energiehandel. Beide Unternehmen schaffen jetzt unabhängig voneinander die Grundlagen dafür, in ihrer jeweiligen Energiewelt erfolgreich zu sein. Damit gestalten wir den größten Umbau der Konzerngeschichte, seit E.ON sich vor mehr als einem Jahrzehnt auf das Energiegeschäft konzentrierte.

Unser Marktumfeld hat sich seit der Entscheidung für die neue Strategie im Dezember 2014 weiter eingetrübt. Auch im ersten Quartal hielt diese Entwicklung an: Die Commodity-Preise lagen auf niedrigem Niveau, die Strom-Großhandelspreise erreichten neue Tiefststände. Aber je herausfordernder das Umfeld, desto mehr kommt es auf die eigene Handlungsfähigkeit an. Unsere Stärke ist die Fokussierung von E.ON und Uniper. Deshalb gehen wir diesen Weg konsequent weiter.

Trotz der angespannten Marktlage für die gesamte Branche war die operative Performance Ihres Unternehmens im ersten Quartal erneut ordentlich. In den ersten drei Monaten des Geschäftsjahres 2016 – über die wir noch in der bisherigen Konzernstruktur berichten – hat sich das Ergebnis im Rahmen unserer Erwartungen entwickelt. Unser EBITDA nahm insbesondere durch den Sondereffekt in Verbindung mit der Einigung zwischen Uniper Global Commodities und Gazprom über die Preisanpassung bei langfristigen Lieferverträgen von 2,8 Mrd € auf 3,1 Mrd € zu, der nachhaltige Konzernüberschuss stieg von 1,0 Mrd € um 0,3 Mrd € auf 1,3 Mrd €. Im Vergleich zum 31. Dezember 2015 (27,7 Mrd €) verbesserte sich die wirtschaftliche Netto-Verschuldung saisonal um 1,1 Mrd € auf jetzt 26,6 Mrd €.

Wie bei allen Unternehmen der Energiebranche geben diese Kennzahlen keinen Anlass zur Zufriedenheit, sie zeigen aber auch, dass E.ON sich in einem schwierigen Umfeld solide behauptet. Das gibt uns Kraft für die vor uns liegende Transformation. 2016 ist ein Jahr des Übergangs. Mit der Entscheidung der Hauptversammlung im Juni über den Spin-off und der anschließenden Börsennotierung von Uniper schaffen wir einen Neustart, mehr noch: einen Aufbruch von zwei unabhängigen Unternehmen in ihre jeweilige Energiewelt. Mittelfristig legen wir so die Basis für neues Wachstum, von dem Sie, sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre, profitieren können. Dabei setzen wir auf stabile Ertragsquellen, eine gesunde Bilanz und die zielstrebige Entwicklung der richtigen Fähigkeiten.

Ihre neue E.ON stellt sich in Märkten mit guten langfristigen Perspektiven auf. Energienetze, Kundenlösungen und Erneuerbare Energien sind Geschäfte mit ausgewogenem Risikoprofil und guten Planungsgrundlagen. Wir sind in sehr stabilen Ländern etabliert und beherrschen diese Geschäfte. So sind wir in vielen Märkten jeweils der effizienteste Netzbetreiber. Der Markt für Kundenlösungen und Energieeffizienz liegt noch in den Anfängen, aber auch hier haben wir mit mehr als 1.600 dezentralen Anlagen allein in Deutschland und dem langfristigen Wärmegeschäft ein solides Fundament. Bei Offshore-Wind sind wir die Nummer 2 weltweit und bauen diese Position aus. Ende April haben wir entschieden, gemeinsam mit unserem Partner Statoil den nächsten Offshore-Windpark in der Ostsee zu errichten. Zukünftig werden diese regulierten oder durch langfristige Verträge gesicherten Geschäfte zwei Drittel unseres Ergebnisses ausmachen.

In unseren Wachstumsmärkten sind wir gut aufgestellt. Wir haben die richtigen Geschäftsmodelle, Fähigkeiten und stellen den Kunden in den Mittelpunkt. Damit uns die Transformation von E.ON gelingt, ist aber ein solides finanzielles Fundament von zentraler Bedeutung. Mit unserer soliden Finanzplanung werden wir die Basis dafür schaffen, in unseren Kerngeschäften zu wachsen. Das setzt vor allem Disziplin bei Investitionen und Kosten voraus. Wir investieren gezielt dort, wo wir gut planbares und profitables Geschäft erreichen können. Wir haben in unseren mittelfristigen Zielen für E.ON ein Rating von BBB+/Baa1 als Kapitalstrukturziel verankert. Und unsere berechenbare Dividendenpolitik stellt sicher, dass Sie am Erfolg Ihres Unternehmens partizipieren.

Unsere Prioritäten sind klar: finanzielle Disziplin, intelligente Mittelverwendung und konsequentes Kostenmanagement, klare Kundenorientierung und Spitzenleistungen auf allen Geschäftsfeldern. So wollen wir eines der führenden Unternehmen in der neuen Energiewelt in Deutschland und Europa werden und neue Wachstumsmöglichkeiten in unseren etablierten Kerngeschäften erschließen.

Mit herzlichen Grüßen



Dr. Johannes Teyssen

E.ON-Aktie

Am Ende des ersten Quartals 2016 lag der Kurs der E.ON-Aktie um 6 Prozent unter dem Kurs zum Jahresende 2015 und entwickelte sich damit leicht schlechter als der Branchenindex STOXX Utilities (-5 Prozent), aber besser als der europäische Aktienindex EURO STOXX 50 (-8 Prozent).

Im ersten Quartal 2016 sank der Börsenumsatz an E.ON-Aktien um 19 Prozent auf 7,5 Mrd € trotz höherer gehandelter Stückzahlen gegenüber dem vergleichbaren Vorjahreszeitraum.

Aktuelle Informationen zur E.ON-Aktie finden Sie auf unserer Website unter www.eon.com.

E.ON-Aktie

	31.3.2016	31.12.2015
Anzahl ausstehender Aktien in Mio	1.952	1.952
Schlusskurs in €	8,44	8,93
Marktkapitalisierung in Mrd € ¹⁾	16,5	17,4

1) auf Basis ausstehender Aktien

Kurse und Umsätze

1. Quartal	2016	2015
Höchstkurs in € ¹⁾	9,64	14,45
Tiefstkurs in € ¹⁾	7,95	12,59
Umsatz E.ON-Aktien ²⁾ in Mio Stück	863,1	682,4
in Mrd €	7,5	9,3

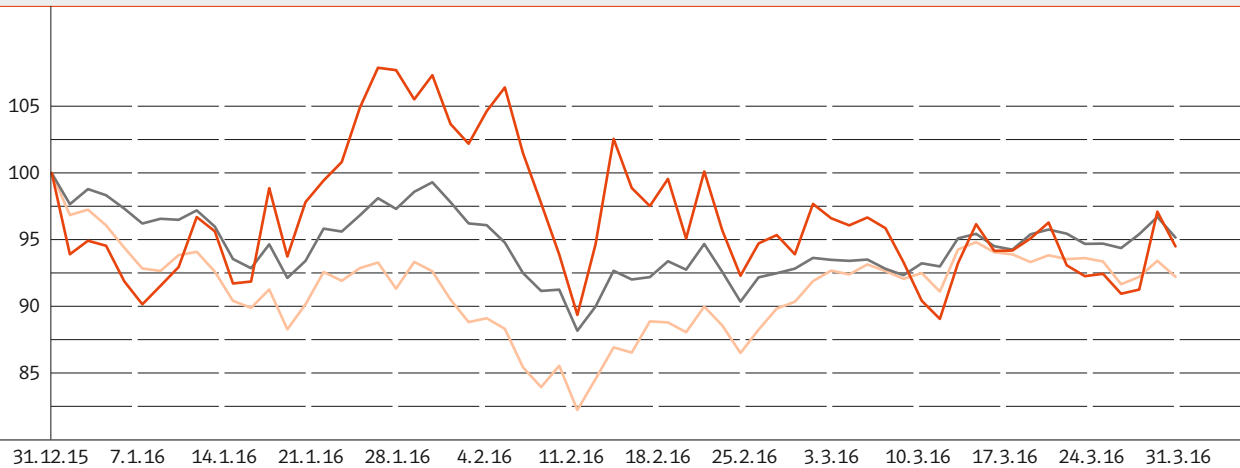
1) Xetra

2) Quelle: Bloomberg, alle deutschen Börsen

Performance der E.ON-Aktie

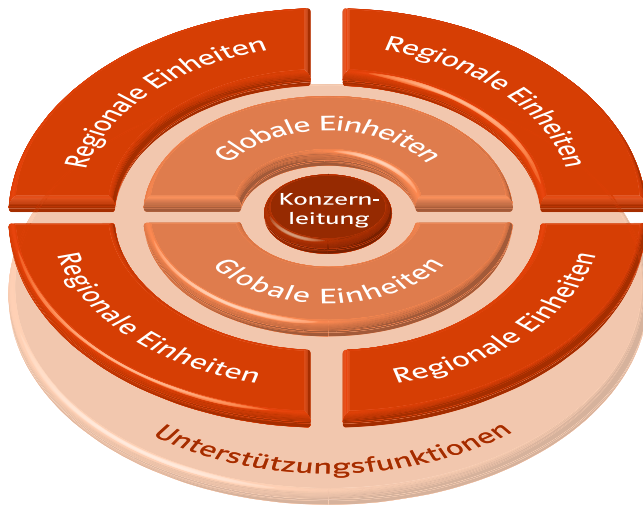
in Prozent

— E.ON — EURO STOXX¹⁾ — STOXX Utilities¹⁾



1) auf Basis Performance-Index

6 Zwischenlagebericht



Grundlagen des Konzerns

Geschäftsmodell

E.ON hat die organisatorische Trennung von Uniper zum 1. Januar 2016 erfolgreich umgesetzt. Die Abspaltung von Uniper steht unter dem Vorbehalt der Zustimmung durch die E.ON-Hauptversammlung im Juni 2016. Erst nach einem entsprechenden Beschluss kann die Abspaltung und Börsennotierung von Uniper vollzogen werden. Daher wurden die Uniper-Aktivitäten im ersten Quartal 2016 weiterhin voll in den E.ON-Konzern einbezogen und die Struktur der Berichterstattung wurde nicht verändert.

E.ON ist ein bedeutendes privates Energieunternehmen. Der Konzern wird von der Konzernleitung geführt und ist in globale und regionale Einheiten gegliedert.

Konzernleitung

Hauptaufgabe der Konzernleitung ist die Koordination des operativen Geschäfts und damit die Führung des Gesamtkonzerns. Dazu zählen die strategische Weiterentwicklung, Finanzierungspolitik und -maßnahmen, die marktübergreifende Steuerung des Gesamtgeschäfts, das Risikomanagement, die laufende Optimierung unseres Portfolios und das Stakeholdermanagement.

Alle Funktionen, die wertvolle Unterstützung für unser Kerngeschäft leisten und nicht ortsgebunden sind, sind funktional organisiert: IT, Einkauf, Personalwesen, Versicherung, Beratung sowie kaufmännische Steuerungssysteme. So erzielen wir Synergieeffekte und profitieren vom Fachwissen, das länderübergreifend in unserem Konzern vorhanden ist.

Die globalen Einheiten

Vier globale Einheiten sind für Erzeugung, Erneuerbare Energien, globalen Handel und Exploration & Produktion verantwortlich. Darüber hinaus sind die Projektmanagement- und

Engineering-Kompetenzen des Konzerns in der globalen Einheit Technologien gebündelt, um den Neubau sowie den Betrieb bestehender Anlagen überall dort zu unterstützen, wo E.ON aktiv ist. Darüber hinaus verantwortet diese Einheit die konzernweiten Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten.

Erzeugung

In der globalen Einheit Erzeugung sind alle konventionellen, das heißt alle fossilen und nuklearen Erzeugungskapazitäten sowie die Erzeugungskapazitäten aus Biomasse, innerhalb Europas gebündelt. Sie werden länderübergreifend gesteuert und optimiert.

Erneuerbare Energien

Auch unsere weltweiten Aktivitäten im Bereich Erneuerbare Energien – Wasser- und Windkraft sowie Fotovoltaik – steuern wir global.

Globaler Handel

Unsere Einheit Globaler Handel ist das Bindeglied zwischen E.ON und den weltweiten Energiehandelsmärkten und kauft beziehungsweise verkauft Strom, Gas, Flüssiggas (LNG), Öl, Kohle, Frachtkontingente und Emissionszertifikate. Sie steuert und entwickelt zudem Aktivitäten auf verschiedenen Ebenen der Wertschöpfungskette des Gasmarkts, wie zum Beispiel Pipelines, Langfristlieferverträge oder Speicher.

Exploration & Produktion

Das Explorations- und Produktionsgeschäft von E.ON war in den Fokusregionen britische und norwegische Nordsee sowie Russland aktiv. Die Aktivitäten in Norwegen wurden Ende 2015 veräußert und der Verkauf des britischen Geschäfts wurde Ende April 2016 vollzogen.

Die regionalen Einheiten

Das Verteilungs- und Vertriebsgeschäft von E.ON in Europa – einschließlich dezentraler Erzeugung – wird von insgesamt zehn regionalen Einheiten operativ gesteuert. Dazu zählen neben dem deutschen Markt Großbritannien, Schweden, Italien, Frankreich, die Niederlande, Ungarn, Tschechien, die Slowakei und Rumänien. Ferner wollen wir in Europa den Bereich dezentrale Energie gezielt ausbauen. Mit der Geschäftseinheit E.ON Connecting Energies konzentrieren wir uns auf die Bereitstellung dezentraler Komplettlösungen für unsere Kunden. Diese Einheit ordnen wir den weiteren EU-Ländern zu.

Unser als Fokusregion geführtes Stromerzeugungsgeschäft in Russland und unsere Aktivitäten in weiteren Nicht-EU-Ländern – diese beinhalten unser Engagement in der Türkei und in Brasilien – werden als Nicht-EU-Länder zusammengefasst.

Wirtschaftsbericht

Branchenbezogene Rahmenbedingungen

Energiepolitisches Umfeld

Mitte Februar 2016 hat die EU-Kommission ihr sogenanntes Winterpaket mit Vorschlägen zur Stärkung der Gasversorgungssicherheit in Europa vorgelegt. Wichtigstes Element ist eine Novellierung der Erdgas-SoS-Verordnung. Neuerungen zielen auf die Einführung eines Regionalkonzepts zur Zusammenarbeit mehrerer Mitgliedstaaten zur Prävention beziehungsweise Bewältigung von Versorgungsengpässen. Ferner werden eine Konkretisierung des Solidarkonzepts zur gegenseitigen Hilfe der Mitgliedstaaten bei Versorgungsnotfällen und eine Ausweitung der Pflichten zur Offenlegung kommerzieller Gasbeschaffungsverträge gegenüber Behörden auch unabhängig von Notfällen vorgeschlagen. Außerdem beinhaltet dieses Paket eine Mitteilung zu einer Strategie für LNG und Speicher sowie eine Mitteilung über eine EU-Strategie für die Wärme- und Kälteerzeugung.

Im Jahr 2015 wurde neben den ergänzenden REMIT-Anforderungen eine Reihe weiter gehender Finanzmarktregulierungen diskutiert. Von besonderer Bedeutung für die Energiewirtschaft sind die Ausführungs- und Implementierungsbestimmungen zur Richtlinie über Märkte für Finanzinstrumente (MiFID II). Diesbezüglich existiert immer noch ein nicht unbedeutlicher Grad an Unsicherheit über einige Definitionen und technische Kriterien der Regulierung. Parlament und Kommission haben sich im März 2016 darauf verständigt, die Umsetzung aufgrund der umfassenden regulatorischen Detailarbeit um ein Jahr auf 2018 zu verschieben. Hier wird im Laufe des Jahres 2016 weitere Klarheit erwartet.

Branchensituation

Nach ersten Schätzungen des Bundesverbands der Energie- und Wasserwirtschaft (BDEW) lag der Stromverbrauch in Deutschland im ersten Quartal 2016 wie im Vorjahr bei 147 Mrd kWh. Von den stromintensiven Industrien gingen keine nennenswerten Impulse aus. Der Erdgasverbrauch nahm dagegen vor allem durch die im Vergleich zum Vorjahr deutlich niedrigeren Temperaturen im Januar und März um 6 Prozent auf 316 Mrd kWh zu. Insbesondere in Kraftwerken wurde mehr Erdgas für die Strom- und Wärmeerzeugung eingesetzt.

In England, Schottland und Wales wurde in den ersten drei Monaten 2016 mit rund 77 Mrd kWh vor allem durch Energieeffizienzmaßnahmen etwas weniger Strom verbraucht als im Vorjahr. Der Gasverbrauch nahm um rund 4 Prozent (ohne den Einsatz in Kraftwerken) auf 205 Mrd kWh (Vorjahr: 213 Mrd kWh) ab. Dies war im Wesentlichen auf die Witterung zurückzuführen.

In den nordeuropäischen Ländern wurde mit 116 Mrd kWh mehr Strom verbraucht als im Vorjahreszeitraum (109 Mrd kWh). Die Netto-Stromexporte in Nachbarländer betragen rund 2,3 Mrd kWh im Vergleich zu rund 2,2 Mrd kWh im Vorjahr.

In Ungarn lag der Stromverbrauch im Berichtszeitraum nach ersten Schätzungen durch einen höheren Verbrauch von Industriekunden mit 9,2 Mrd kWh um 1,6 Prozent über dem Vorjahresniveau. Der Gasverbrauch nahm durch niedrigere durchschnittliche Temperaturen im Januar und einen höheren Verbrauch von Industriekunden ebenfalls um 1,6 Prozent auf 4.042 Mio m³ zu.

In Frankreich wurden in den ersten zwei Monaten 2016 vor allem durch die höheren Temperaturen rund 4,5 Prozent weniger Strom verbraucht als im Vorjahr.

In Italien ging der Stromverbrauch mit 77,6 Mrd kWh rund 1,5 Prozent im Vergleich zum Vorjahreswert von 78,8 Mrd kWh zurück. Der Gasverbrauch lag mit 250,3 Mrd kWh auf dem Vorjahresniveau von 249,6 Mrd kWh. Hier wurde eine Steigerung des Absatzes bei der Belieferung von Gaskraftwerken durch den temperaturbedingten Rückgang beim Verbrauch der privaten Haushalte ausgeglichen.

In der Russischen Föderation und im russischen Verbundsystem (ohne isolierte Systeme) wurde mit 291,8 Mrd kWh beziehungsweise mit 284,6 Mrd kWh bis Ende März 2016 1 Prozent mehr Strom erzeugt als im Vorjahr. Der Stromverbrauch in Russland lag mit 287,4 Mrd kWh ebenfalls 1 Prozent über dem Vorjahresniveau.

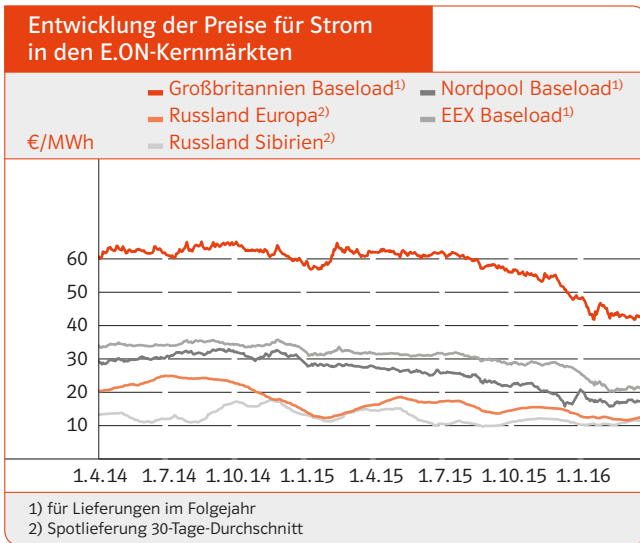
Energiepreisentwicklung

Im ersten Quartal des Jahres 2016 wurden die Strom- und Gasmärkte in Europa sowie der Strommarkt in Russland von fünf wesentlichen Faktoren beeinflusst:

- den internationalen Preisen für Rohstoffe, insbesondere für Öl, Gas und Kohle sowie für CO₂-Zertifikate,
- der allgemeinen wirtschaftlichen und politischen Entwicklung,
- den Wetterbedingungen,
- der verfügbaren Wasserkraft in Skandinavien und
- dem Ausbau der Kapazitäten bei Erneuerbaren Energien.

Das Wirtschaftswachstum blieb im Berichtszeitraum wie erwartet moderat. Dabei setzte sich die in der jüngeren Vergangenheit zu beobachtende konjunkturelle Divergenz zwischen den Industrie- und Schwellenländern fort. So standen einer stabilen konjunkturellen Entwicklung in Europa und den USA Sorgen um eine weiter nachlassende Wachstumsdynamik in China sowie tiefe Rezessionen in Brasilien und Russland gegenüber. Der Euro konnte gegenüber dem Dollar im ersten Quartal deutliche Zuwächse verzeichnen, da sich nunmehr ein langsames Zinserhöhungstempo der US-Notenbank abzeichnet. Der russische Rubel wies zu Jahresbeginn kräftige Wertverluste auf, konnte sich dann infolge der steigenden Ölpreise aber wieder deutlich erholen.

8 Zwischenlagebericht

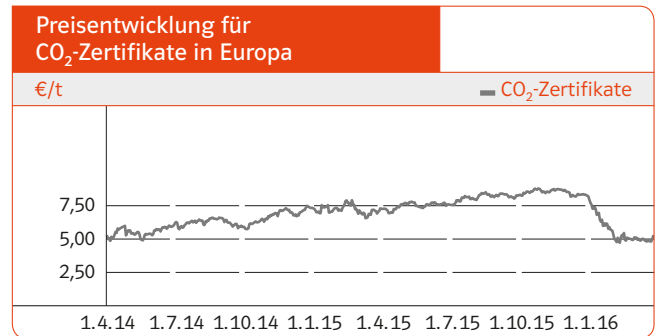


In den ersten Wochen des Jahres 2016 gab der Ölpreis deutlich nach, da das Ausmaß der globalen Überversorgung anhand überdurchschnittlich hoher Speicherfüllstände, insbesondere in den USA, offensichtlich wurde. Daraufhin begannen die großen Ölproduzenten über Möglichkeiten zu diskutieren, die Produktion zu kontrollieren und den Preisverfall zu stoppen. So wurde ein Einfrieren der Ölproduktion auf dem Level vom Januar 2016 ins Gespräch gebracht. Zusammen mit US-Daten, die eine rückläufige Förderung dokumentieren, weckte das im Markt die Hoffnung, dass Angebot und Nachfrage schon früher als erwartet wieder ins Gleichgewicht kommen. In der Folge erholte sich der Ölpreis gegen Ende des ersten Quartals 2016 leicht.

Im Kohlemarkt blieb die fundamentale Situation im ersten Quartal 2016 gegenüber dem Vorjahr unverändert. Die europäischen Kohlepreise waren weiterhin durch Produktionskosten charakterisiert und orientierten sich vor allem an der Entwicklung des Ölpreises und der lokalen Währungen der Kohleproduzenten (zum Beispiel Russischer Rubel). Nachdem er an die 5 US-\$/t verloren hatte, erholte sich der Kohlepreis für die Lieferung im folgenden Jahr zum Ende des Quartals mit dem steigenden Ölpreis. Außerdem nahmen die Kohleimporte in China zu, um dortige Lagerstätten wieder aufzufüllen. Ebenso stieg zum Ende des Quartals die Nachfrage nach Transportkapazitäten, was zu höheren Frachtraten führte.

Zu Beginn des Jahres 2016 war der europäische Gasmarkt sehr gut versorgt und spiegelte vor allem Unsicherheit über die globale konjunkturelle Entwicklung und den starken Rückgang des Ölpreises wider. Obwohl sich der Ölpreis in der zweiten

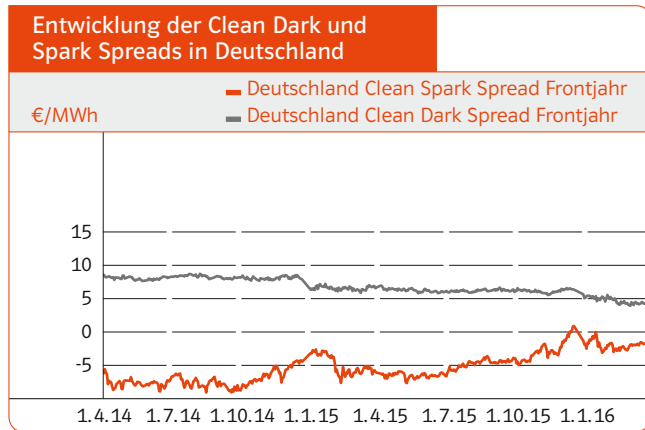
Hälfte des Berichtszeitraums erholte, konnte das die gedrückte Stimmung im Gasmarkt nicht heben: Aufgrund von milden Temperaturen einhergehend mit einer geringen Gasnachfrage und gleichzeitig hohen Importen aus Russland und Norwegen, verharrten die Gaspreise auf niedrigem Niveau. Die ersten australischen LNG-Export-Projekte gingen in Betrieb und der Preis für LNG-Lieferungen nach Asien sank um 30 Prozent. Schließlich verzeichneten die europäischen Speicher am Ende des milden Winters vergleichsweise hohe Füllstände, und die Sommer/Winter-Spreads für das Jahr 2016 wurden auf niedrigem Level gehandelt.



Trotz fortgesetztem Backloading sollen im Jahr 2016 für einen Ausstoß von 100 Mio t mehr als im Vorjahr Emissionsrechte versteigert werden, was die generelle Angebotssituation im europäischen CO₂-Markt beeinflusst. Gleichzeitig stehen keine wesentlichen Entscheidungen auf der politischen Agenda, sodass der CO₂-Preis sich zu Beginn des Jahres vor allem an den Entwicklungen in den anderen Energiemärkten orientierte. Bis Mitte Februar verlor der CO₂-Preis 40 Prozent seines Werts, konnte sich danach aber stabilisieren. Auch das Verhalten der Marktteilnehmer, beispielsweise ein zurückhaltendes Hedging im Strommarkt, beeinflusste die Preisentwicklung. Kurz vor Veröffentlichung der Emissionsdaten für 2015 durch die Europäische Kommission am Ende des Quartals stieg der CO₂-Preis um 6 Prozent und war deutlich volatil.

Die deutschen Strompreise für die Lieferung im Folgejahr setzen ihren negativen Trend verstärkt bis Mitte/Ende Februar 2016 fort und erreichten schließlich ein Zwölfjahrestief. Grund für den signifikanten Rückgang waren deutliche Verluste in den Rohstoffmärkten, insbesondere im Gas- und CO₂-Markt, aber auch

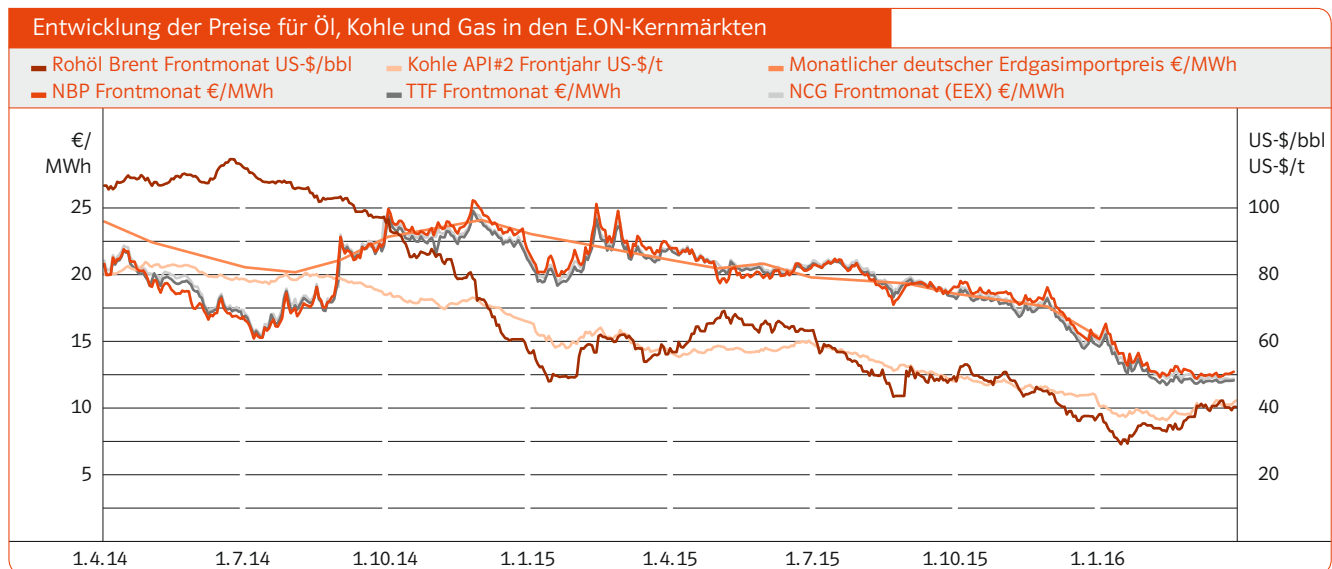
im Kohlemarkt. Schließlich erholten sich die Strompreise gegen Ende des ersten Quartals leicht, was im Wesentlichen an der Erholung des Ölpreises und dem positiven Einfluss der anderen Rohstoffmärkte lag.



Im britischen Strommarkt war das erste Quartal 2016 ereignisreich: Die Spotpreise wurden zunächst durch Temperaturen unterhalb der saisonalen Norm und ein deutlich knapperes System gestützt, bevor sie aufgrund des starken Rückgangs der Gaspreise wieder fielen. Die Forward-Märkte waren vor allem durch Gerüchte über mögliche Schließungen von Kohlekraftwerken im zweiten Quartal 2016 und über eine vorgezogene Einführung des britischen Kapazitätsmarkts bereits im Jahr 2017 getrieben.

Im Strommarkt der nordischen Region stiegen die Spotpreise zunächst aufgrund von kaltem Wetter deutlich an, gingen aber mit Normalisierung der Temperaturen wieder zurück. Der Kälteeinbruch führte zu gesteigerter Produktion aus Wasserkraft, sodass der Überschuss in den Wasserspeichern in dieser Phase zurückging. Zum Ende des Quartals verzeichneten die Reservoirs noch einen Überschuss von 10 TWh, während die Schneesituation auf eine um 11 TWh geringere Hydroverfügbarkeit in der Schneeschmelze hindeutete. Der Spotmarkt beschloss das Quartal mit einem leichten Aufwärtstrend, getrieben durch eine Erholung der Rohstoffpreise und die Inbetriebnahme des NordBalt-Kabels Mitte Februar, über das Strom von Malmö nach Litauen exportiert wird. Gleichzeitig setzen Restriktionen für den Export nach Deutschland die nordischen Strompreise weiterhin unter Druck.

Die Preise im russischen Strommarkt bewegten sich im ersten Quartal 2016 in unterschiedlicher Richtung: In der europäischen Preiszone führte eine hohe Stromproduktion aus Wasserkraftwerken und Kernenergie in Kombination mit relativ mildem Winterwetter zu sinkenden Strompreisen. Demgegenüber stiegen die Preise in der sibirischen Preiszone durch einen höheren Stromverbrauch und geringere Produktion aus Wasserkraft. Zwischen den beiden Preiszonen gab es im ersten Quartal 2016 keine wesentlichen Exportbeschränkungen.

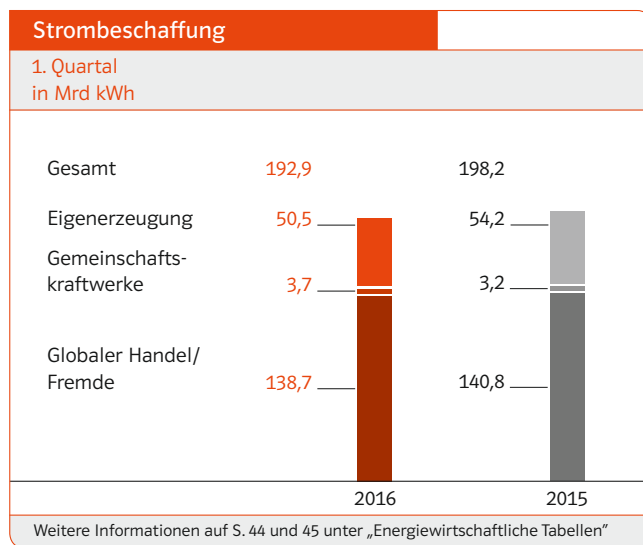


10 Zwischenlagebericht

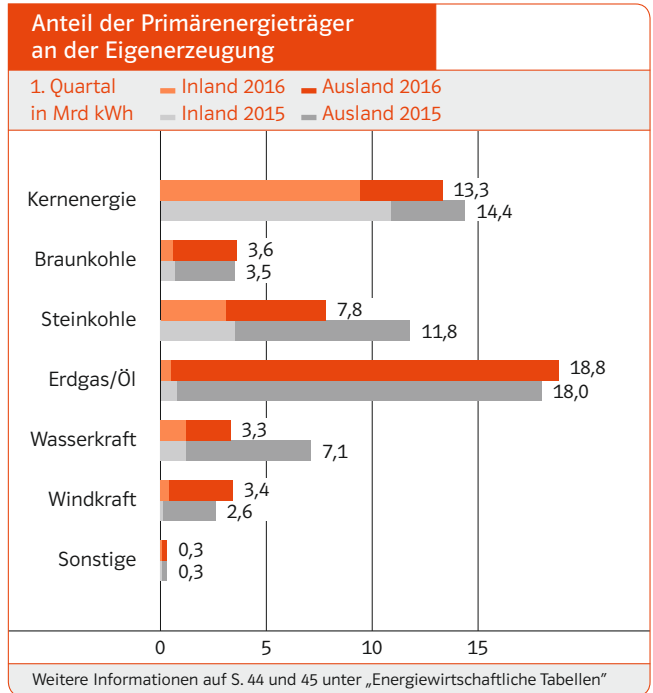
Geschäftsverlauf

Strombeschaffung

In den ersten drei Monaten 2016 lag die in eigenen Kraftwerken erzeugte Strommenge um 3,7 Mrd kWh oder 7 Prozent unter dem Vorjahreswert. Der Rückgang betraf im Wesentlichen die globale Einheit Erzeugung. Bei den weiteren EU-Ländern verringerte sich die Eigenerzeugung um 0,2 Mrd kWh auf 0,9 Mrd kWh. Bei Erneuerbare Energien und in der Region Russland erhöhte sich die Eigenerzeugung um 0,3 Mrd kWh auf 6,7 Mrd kWh beziehungsweise um 1,8 Mrd kWh auf 15,5 Mrd kWh. Der Strombezug verringerte sich um 1,6 Mrd kWh.

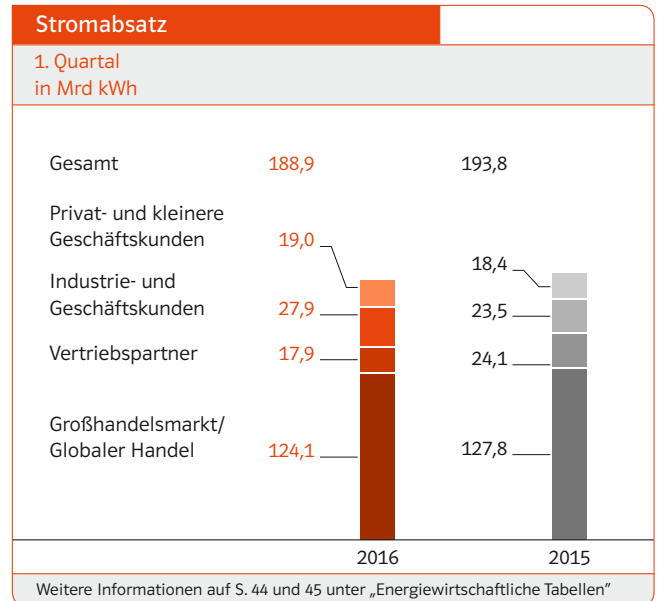


Die Eigenerzeugung der globalen Einheit Erzeugung lag mit 27,2 Mrd kWh um 5,6 Mrd kWh unter dem Vorjahresniveau von 32,8 Mrd kWh. Ursachen waren insbesondere der durch die derzeitige Marktsituation bedingte geringere Einsatz der kohlebefeueten Kraftwerke in Frankreich, Deutschland und Großbritannien sowie der Verkauf der in Spanien und Italien betriebenen Kraftwerke im Vorjahr.



Stromabsatz

Im Berichtszeitraum 2016 lag der Stromabsatz im E.ON-Konzern um 4,9 Mrd kWh oder 3 Prozent unter dem Vorjahresniveau.



Der Anstieg des Stromabsatzes an Privat- und kleinere Geschäftskunden um 0,6 Mrd kWh betraf die regionale Einheit Deutschland und die weiteren EU-Länder. In Deutschland konnte der positive Trend bestätigt werden. In den anderen europäischen Einheiten verzeichneten Schweden, Frankreich

und die Niederlande leichte Zuwächse, während der Absatz in Großbritannien durch Witterungseinflüsse, sinkende Kundenzahlen und energiesparendes Verhalten der Kunden abnahm.

Der Absatz an Industrie- und Geschäftskunden lag um 4,4 Mrd kWh über dem Vorjahresniveau. Im Wesentlichen stand einem deutlichen Anstieg bei der Einheit Globaler Handel ein Rückgang bei der regionalen Einheit Deutschland gegenüber. Hier führte der Übergang von Wholesale-Kunden der E.ON Energie Deutschland auf Uniper Energy Sales zu einem Absatzzrückgang.

Im Bereich Vertriebspartner ging der Absatz um 6,2 Mrd kWh zurück. Dies betraf insbesondere die Einheiten Erzeugung, Globaler Handel und die regionale Einheit Deutschland. Gründe waren im Wesentlichen die verschlechterten Marktbedingungen in Frankreich und Deutschland sowie die Veräußerung der Kraftwerkskapazitäten in Italien und Spanien sowie rückläufige Absatzmengen im Zusammenhang mit dem Gesetz für den Vorrang Erneuerbarer Energien.

Der Stromabsatz im Bereich Handel – vor allem zur Optimierung der konzerneigenen Kraftwerke – lag 3,7 Mrd kWh unter dem Vorjahresniveau.

Gasbeschaffung und Gasproduktion

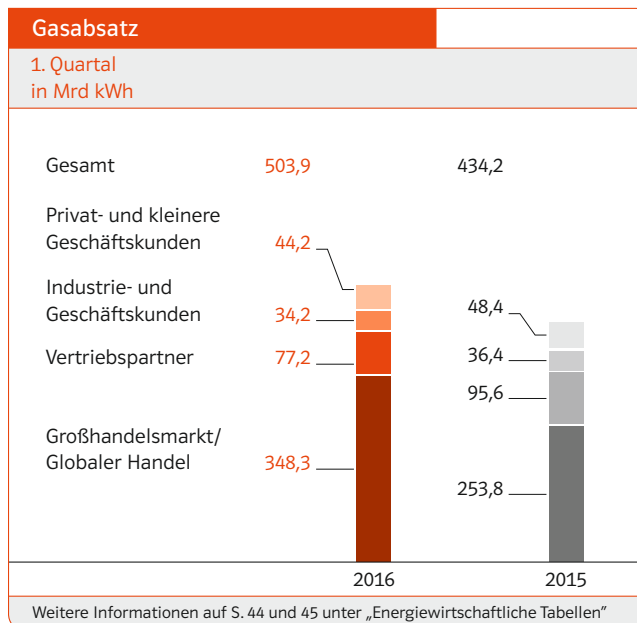
Im ersten Quartal 2016 bezog die Einheit Globaler Handel rund 496 Mrd kWh Erdgas von in- und ausländischen Produzenten.

Upstream-Produktion			
1. Quartal	2016	2015	+/- %
Öl/Kondensate (in Mio Barrel)	0,7	3,0	-77
Gas (in Mio Standard-m ³)	139,0	497,0	-72
Summe (in Mio Barrel Öläquivalent)	1,6	6,1	-74

Der wesentliche Grund für den Produktionsrückgang der globalen Einheit Exploration & Produktion aus den Nordseefeldern war die Veräußerung der norwegischen Nordseeaktivitäten im Dezember 2015. Zusätzlich zu den in der Nordsee produzierten Mengen stand uns im ersten Quartal 2016 aus dem at equity einbezogenen sibirischen Feld Yushno Russkoje mit 894 Mio m³ deutlich weniger Erdgas zu als im ersten Quartal 2015 (1.562 Mio m³).

Gasabsatz

Der Gasabsatz nahm im ersten Quartal 2016 um 69,7 Mrd kWh beziehungsweise 16 Prozent zu.



Der Gasabsatz an Privat- und kleinere Geschäftskunden nahm im Vergleich zum Vorjahr um 4,2 Mrd kWh ab. Die wesentlichen Gründe waren in Ungarn die strategische Neuausrichtung des Privatkundengeschäfts und in Großbritannien der insgesamt niedrigere Verbrauch, Kundenverluste und die im Vergleich zum Vorjahr höheren Temperaturen.

Der Absatz an Industrie- und Geschäftskunden lag um 2,2 Mrd kWh unter dem Vorjahreswert. Bei der regionalen Einheit Deutschland ging der Absatz aufgrund der genannten Übertragung der Großhandelskunden deutlich zurück. Bei den weiteren EU-Ländern nahm der Absatz im Wesentlichen aufgrund durchschnittlich geringerer Nachfrage in Großbritannien ab.

Im Bereich Vertriebspartner sank der Absatz um 18,4 Mrd kWh. Dies war auf die bereits genannten Effekte bei der regionalen Einheit Deutschland und einen temperaturbedingt deutlichen Absatzzrückgang der Einheit Globaler Handel zurückzuführen.

Der Gasabsatz im Bereich Handel nahm vor allem durch einen gestiegenen Absatz am Spotmarkt im Rahmen von Optimierungsmaßnahmen um 94,5 Mrd kWh zu.

12 Zwischenlagebericht

Ertragslage

Geschäftsentwicklung

In den ersten drei Monaten des Geschäftsjahres 2016 haben sich Umsatz, unser EBITDA und der nachhaltige Konzernüberschuss im Rahmen unserer Ende März angepassten Erwartungen entwickelt. Der Umsatz lag mit 27,1 Mrd € 12 Prozent unter dem Vorjahresniveau. Unser EBITDA nahm um 227 Mio € auf 3,1 Mrd € zu. Positiv wirkten sich insbesondere die Auflösung von Rückstellungen in Verbindung mit der Einigung zwischen Uniper Global Commodities und Gazprom über die Preisanpassung bei langfristigen Lieferverträgen bei der Einheit Globaler Handel und gestiegene Ergebnisbeiträge der weiteren EU-Länder aus. Diese positiven Effekte wurden durch geringere Marktpreise und die Stilllegung von Kapazitäten im Bereich Strom, die Veräußerung der norwegischen Nordseeaktivitäten bei der globalen Einheit Exploration & Produktion sowie den Kraftwerksstillstand und den damit verbundenen Ergebnismrückgang bei der Einheit Russland teilweise kompensiert. Der nachhaltige Konzernüberschuss stieg dementsprechend um 0,3 Mrd € auf rund 1,3 Mrd €.

Transferpreissystem

Die Lieferungen unserer Erzeugungseinheiten an die Einheit Globaler Handel werden über ein marktbasierendes Transferpreissystem abgerechnet. Unsere internen Transferpreise werden in der Regel bis zu drei Jahre vor Lieferung aus den aktuellen Forward-Preisen im Markt abgeleitet. Die daraus resultierenden abgerechneten Transferpreise für das Erzeugungsvolumen im Jahr 2016 reflektieren die Marktpreientwicklung und waren deshalb niedriger als die Preise für die Lieferperiode 2015.

Umsatz

In den ersten drei Monaten 2016 lag der Umsatz mit 27,1 Mrd € rund 3,9 Mrd € unter dem Vorjahresniveau. Insbesondere in den globalen Einheiten Erzeugung, Globaler Handel, Exploration & Produktion sowie den weiteren EU-Ländern ging der Umsatz zurück.

Umsatz			
1. Quartal in Mio €	2016	2015	+/- %
Erzeugung	1.557	2.658	-41
Erneuerbare Energien	566	661	-14
Globaler Handel	19.094	23.413	-18
Exploration & Produktion	148	468	-68
Deutschland	5.384	5.115	+5
Weitere EU-Länder	5.588	6.347	-12
Nicht-EU-Länder	271	268	+1
Konzernleitung/Konsolidierung	-5.473	-7.937	-
Summe	27.135	30.993	-12

Gründe für den deutlichen Umsatzrückgang der globalen Einheit Erzeugung waren vor allem ein mengenbedingter Umsatzrückgang in Deutschland und Frankreich, die verschlechterten Marktbedingungen in Schweden und Großbritannien sowie der Verkauf der Erzeugungskapazitäten in Italien und Spanien. Bei der Einheit Globaler Handel nahm der Umsatz aufgrund des signifikant niedrigeren Preisniveaus im Gasbereich und geringerer Absatzmengen sowie sinkender Preise im Strombereich ab. Der Umsatz der globalen Einheit Exploration & Produktion ging im Wesentlichen durch den Verkauf der norwegischen Aktivitäten im Dezember 2015 zurück. Darüber hinaus führten niedrigere Gaspreise zu einem Umsatzminus. Bei den weiteren EU-Ländern ist der Umsatzrückgang insbesondere auf die regionalen Einheiten Großbritannien, Ungarn, Niederlande, Tschechien und Italien zurückzuführen. Gründe waren nachfragebedingt geringere Strom- und Gasabsätze in Großbritannien, die strategische Neuausrichtung des Privatkundengeschäfts in Ungarn, rückläufige Gasabsätze und niedrigere Preise im Bereich Strom in den Niederlanden, ein Rückgang beim Gasabsatz und niedrigere Verkaufspreise im Strom- und Gasgeschäft in Tschechien sowie Absatzzrückgänge durch den Verkauf einer Beteiligung in Italien im Juli 2015.

Weitere Positionen der Gewinn- und Verlustrechnung

Die anderen aktivierten Eigenleistungen lagen mit 95 Mio € deutlich über dem Wert des Vorjahres von 50 Mio €. Dieser Anstieg ist überwiegend auf aktivierte Leistungen im Zusammenhang mit IT-Projekten zurückzuführen.

Die sonstigen betrieblichen Erträge sind um 17 Prozent auf 4.740 Mio € gestiegen (Vorjahr: 4.064 Mio €). Dieser Anstieg resultiert vor allem aus höheren Erträgen aus der Entwicklung derivativer Finanzinstrumente, die sich auf 3.368 Mio € belaufen (1.740 Mio €). Im Wesentlichen handelt es sich hierbei um die Marktbewertung von Warentermingeschäften. Gegenläufig verminderten sich die Erträge aus Währungskursdifferenzen von 1.748 Mio € im ersten Quartal 2015 auf nunmehr 1.014 Mio €. Korrespondierende Positionen aus Währungskursdifferenzen und derivativen Finanzinstrumenten befinden sich in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen.

Der Materialaufwand ging von 26.722 Mio € im ersten Quartal 2015 auf 22.847 Mio € im ersten Quartal 2016 zurück (-14 Prozent). Der Rückgang ist vor allem durch gesunkene Gas- und Strombezugskosten der Einheit Globaler Handel verursacht. Diese Verminderung korrespondiert mit dem Rückgang der Umsatzerlöse der Einheit Globaler Handel.

Der Personalaufwand verringerte sich um rund 3 Prozent auf 965 Mio € (Vorjahr: 993 Mio €). Hier wirkten sich insbesondere geringere Aufwendungen aus Restrukturierungsprogrammen sowie die damit verbundenen Einsparungen aus.

Die Abschreibungen haben sich im ersten Quartal 2016 um 289 Mio € auf 655 Mio € vermindert (Vorjahr: 944 Mio €). Durch den Verkauf der norwegischen Exploration-&-Produktion-Aktivitäten sinken die Abschreibungen auf das Sachanlagevermögen und die immateriellen Vermögensgegenstände deutlich. Ferner entfallen im Vorjahresvergleich Wertberichtigungen auf Sachanlagen und Goodwill in Italien und Schweden. Zudem bedingen auch die im Vorjahr vorgenommenen Wertberichtigungen auf das Sachanlagevermögen eine Verminderung der planmäßigen Abschreibungen im Jahr 2016.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen erhöhten sich um 17 Prozent auf 5.288 Mio € (Vorjahr: 4.513 Mio €). Die Gründe hierfür lagen hauptsächlich in gestiegenen Aufwendungen aus derivativen Finanzinstrumenten. Diese sind um 2.092 Mio € auf 3.602 Mio € gestiegen (1.510 Mio €). Ursache für diese Entwicklung sind dabei insbesondere höhere Aufwendungen aus der Marktbewertung von Waretermingeschäften. Gegenläufig verminderten sich die Aufwendungen aus Währungskursdifferenzen um 1.386 Mio € auf 685 Mio € (2.071 Mio €).

Das Ergebnis aus at equity bewerteten Unternehmen lag mit 113 Mio € auf dem Niveau des Vorjahres von 109 Mio €.

EBITDA

Zur internen Steuerung und als Indikator für die nachhaltige Ertragskraft unserer Einheiten verwenden wir ein um außergewöhnliche Effekte bereinigtes Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA). Diese Ergebnisgröße ist unabhängig von Investitions- und Abschreibungszyklen und gleichzeitig eine Indikation des zahlungswirksamen Ergebnisbeitrags (siehe auch Erläuterungen in Textziffer 13 des Anhangs).

Im Berichtszeitraum 2016 lag unser EBITDA um 227 Mio € über dem Vorjahreswert. Positive Auswirkungen hatten

- die Auflösung von Rückstellungen in Verbindung mit der Einigung mit Gazprom über die Preisanpassung bei langfristigen Lieferverträgen bei der Einheit Globaler Handel und
- gestiegene Ergebnisbeiträge insbesondere der regionalen Einheiten Großbritannien, Schweden, Ungarn und Rumänien.

Diese positiven Effekte wurden teilweise kompensiert durch

- geringere Marktpreise und die Stilllegung von Kapazitäten im Bereich Strom,
- die Veräußerung der norwegischen Nordseeaktivitäten bei der globalen Einheit Exploration & Produktion und
- den Kraftwerksstillstand und den damit verbundenen Ergebnisrückgang bei der Einheit Russland.

EBITDA ¹⁾			
1. Quartal in Mio €	2016	2015	+/- %
Erzeugung	529	749	-29
Erneuerbare Energien	345	385	-10
Globaler Handel	754	167	+351
Exploration & Produktion	50	277	-82
Deutschland	641	637	+1
Weitere EU-Länder	831	701	+19
Nicht-EU-Länder	-16	87	-118
Konzernleitung/Konsolidierung	-63	-159	-
Summe	3.071	2.844	+8

1) um außergewöhnliche Effekte bereinigt

Erzeugung

Das EBITDA der globalen Einheit Erzeugung lag im ersten Quartal 2016 um 220 Mio € unter dem Vorjahreswert.

1. Quartal in Mio €	EBITDA ¹⁾		EBIT ¹⁾	
	2016	2015	2016	2015
Kernenergie	332	507	295	388
Fossile Erzeugung	190	221	78	90
Sonstiges	7	21	6	70
Summe	529	749	379	548

1) um außergewöhnliche Effekte bereinigt

Im Bereich Kernenergie ging das EBITDA um 175 Mio € zurück. Die wesentlichen Effekte in Deutschland waren geringere Marktpreise und die Stilllegung des Kraftwerks Grafenrheinfeld im Juni 2015 sowie verschlechterte Marktbedingungen für die nukleare Erzeugung in Schweden.

In der fossilen Erzeugung verringerte sich das EBITDA um 31 Mio €. Hier wirkten sich vor allem strukturelle Effekte wie die Stilllegung von Kraftwerksblöcken und der Verkauf der Kraftwerkskapazitäten in Italien und Spanien negativ aus.

14 Zwischenlagebericht

Erneuerbare Energien

Das EBITDA im Segment Erneuerbare Energien verringerte sich um 40 Mio € beziehungsweise 10 Prozent gegenüber dem Vorjahreswert.

Erneuerbare Energien				
1. Quartal in Mio €	EBITDA ¹⁾		EBIT ¹⁾	
	2016	2015	2016	2015
Wasserkraft	84	201	71	188
Wind/Solar/Sonstiges	261	184	167	112
Summe	345	385	238	300

1) um außergewöhnliche Effekte bereinigt

Im Vergleich zum Vorjahr sank das EBITDA im Bereich Wasserkraft um 58 Prozent beziehungsweise 117 Mio €. Die Ursache hierfür waren vor allem gesunkene Großhandelspreise und die Veräußerung der Erzeugungskapazitäten in Spanien im ersten Quartal 2015 und in Italien im Dezember 2015.

Im Bereich Wind/Solar/Sonstiges lag das EBITDA 42 Prozent oder 77 Mio € über dem Vorjahreswert. Dies war insbesondere auf die Inbetriebnahme der Windparks Amrumbank und Humber zurückzuführen. Der Anstieg wurde teilweise durch die entfallenen Ergebnisbeiträge der veräußerten Geschäfte in Spanien und Italien ausgeglichen.

Globaler Handel

Das EBITDA der Einheit Globaler Handel übertraf im Berichtszeitraum 2016 den Vorjahreswert um 587 Mio €.

Globaler Handel				
1. Quartal in Mio €	EBITDA ¹⁾		EBIT ¹⁾	
	2016	2015	2016	2015
Kohle/Öl/Fracht/LNG	-8	20	-8	20
Strom- und Gasgeschäft	723	108	701	86
Infrastruktur/Sonstiges	39	39	37	37
Summe	754	167	730	143

1) um außergewöhnliche Effekte bereinigt

Das EBITDA im Bereich Kohle/Öl/Fracht/LNG ging vor allem aufgrund der negativen Ergebnisentwicklung im Kohle- und Frachtgeschäft um 28 Mio € zurück. Dies war insbesondere darauf zurückzuführen, dass wir bei Short-Positionen im ersten Quartal 2015 von den fallenden Preisen profitierten. Dagegen

führten die steigenden Preise im ersten Quartal 2016 bei Short-Positionen zu einer Verschiebung positiver Ergebniseffekte auf folgende Monate.

Im Strom- und Gasgeschäft stieg das EBITDA um 615 Mio €. Der wesentliche Grund für den Anstieg war im Bereich Gas die Einigung mit der Gazprom-Gruppe über eine Anpassung der Konditionen langfristiger Gaslieferverträge auf Grundlage aktueller Marktverhältnisse. In diesem Zusammenhang wurden im ersten Quartal 2016 Rückstellungen für in der Vergangenheit liegende Lieferperioden aufgelöst. Ferner wirkten sich Optimierungsaktivitäten positiv aus.

Im Bereich Infrastruktur/Sonstiges lag das EBITDA auf dem Vorjahresniveau.

Exploration & Produktion

Das EBITDA der Einheit Exploration & Produktion lag mit 50 Mio € (Vorjahr: 277 Mio €) 82 Prozent unter dem Vorjahreswert. Grund hierfür war insbesondere die Veräußerung der Aktivitäten in der norwegischen Nordsee. Das EBIT betrug 41 Mio € (129 Mio €).

Deutschland

Die regionale Einheit Deutschland konnte das EBITDA um 4 Mio € steigern.

Deutschland				
1. Quartal in Mio €	EBITDA ¹⁾		EBIT ¹⁾	
	2016	2015	2016	2015
Verteilnetzgeschäft	492	495	348	352
Unreguliertes Geschäft/ Sonstiges	149	142	127	128
Summe	641	637	475	480

1) um außergewöhnliche Effekte bereinigt

Im Verteilnetzgeschäft und im Bereich Unreguliert/Sonstiges lag das Ergebnis auf Vorjahresniveau.

Weitere EU-Länder

Das EBITDA in den weiteren EU-Ländern lag um 130 Mio € beziehungsweise 19 Prozent über dem Vorjahresniveau.

Weitere EU-Länder				
1. Quartal in Mio €	EBITDA ¹⁾		EBIT ¹⁾	
	2016	2015	2016	2015
Großbritannien (in Mio £)	292 (225)	252 (187)	272 (209)	231 (172)
Schweden (in Mio SEK)	257 (2.395)	216 (2.026)	195 (1.818)	156 (1.461)
Tschechien (in Mio CZK)	105 (2.833)	98 (2.709)	82 (2.220)	77 (2.118)
Ungarn (in Mio HUF)	19 (5.895)	1 (422)	-6 (-1.800)	-23 (-6.972)
Übrige regionale Einheiten	158	134	135	115
Summe	831	701	678	556

1) um außergewöhnliche Effekte bereinigt

In der Region Großbritannien legte das EBITDA aufgrund von geringeren Kosten im Zusammenhang mit obligatorischen Energieeffizienzmaßnahmen der britischen Regierung zu.

Das EBITDA in der Region Schweden stieg um 41 Mio €. Wesentliche Ursachen waren Tarifsteigerungen im Stromverteilnetzgeschäft und ein witterungsbedingt höheres Ergebnis im Wärmegeschäft. Im Jahr 2015 belasteten darüber hinaus Kosten im Zusammenhang mit einem Sturm im Januar das Ergebnis.

In Tschechien lag das EBITDA vor allem aufgrund gestiegener Bruttomargen um 7 Mio € über dem Vorjahreswert. Der Anstieg wurde teilweise durch positive Effekte aus Portfoliomaßnahmen im Vorjahr kompensiert.

Das EBITDA der Region Ungarn lag 18 Mio € über dem Vorjahresniveau. Grund waren im Wesentlichen negative Währungsumrechnungseffekte gegenüber dem US-Dollar im ersten Quartal 2015 im Gasvertrieb.

Bei den übrigen regionalen Einheiten nahm das EBITDA um 24 Mio € zu. Dies war im Wesentlichen auf höhere Ergebnisse in Rumänien und Frankreich zurückzuführen. In Rumänien resultierte die Steigerung des EBITDA aus der regulierungsbedingt verbesserten Marge im Vertrieb, die teilweise durch geringere Gasabsätze und niedrigere Tarife im Stromverteilnetzgeschäft ausgeglichen wurde. In Frankreich wirkte sich eine Reduktion der Fixkosten positiv aus.

Nicht-EU-Länder

Das EBITDA in den Nicht-EU-Ländern ging insgesamt um 103 Mio € zurück.

Nicht-EU-Länder				
1. Quartal in Mio €	EBITDA ¹⁾		EBIT ¹⁾	
	2016	2015	2016	2015
Russland (in Mio RUB)	-36 (-2.934)	83 (5.896)	-57 (-4.706)	68 (4.807)
Weitere Nicht-EU-Länder	20	4	20	3
Summe	-16	87	-37	71

1) um außergewöhnliche Effekte bereinigt

In der Region Russland lag das EBITDA 119 Mio € unter dem Vorjahresniveau. Dies war auf Effekte im Zusammenhang mit dem Ausfall des Kraftwerksblocks 3 am Standort Berezovskaya zurückzuführen. Am 1. Februar 2016 war ein Feuer im Kesselhaus dieses Kraftwerksblocks ausgebrochen. Dadurch wurden wesentliche Komponenten des 800-MW-Kessels beschädigt und müssen ersetzt werden.

Das EBITDA der weiteren Nicht-EU-Länder entfällt auf die at equity einbezogenen Aktivitäten in Brasilien (Kraftwerk Pecem II) und der Türkei. Die Ergebnisverbesserung um 16 Mio € war in erster Linie auf einen positiven Ergebnisbeitrag aus Brasilien und ein verbessertes Ergebnis aus dem Geschäft mit Währungsderivaten für unsere Beteiligung in der Türkei zurückzuführen.

Konzernleitung/Konsolidierung

Konzernleitung/Konsolidierung beinhaltet die E.ON SE selbst, die direkt von der E.ON SE geführten Beteiligungen sowie die auf Konzernebene durchzuführenden Konsolidierungen. Die Veränderung des EBITDA gegenüber dem Vorjahr resultierte vor allem aus der positiven Entwicklung der Derivate-Ergebnisse und aus Fremdwährungseffekten. Außerdem wirkten sich Eliminierungen von Zwischenergebnissen und zeitlichen Buchungsunterschieden positiv aus.

16 Zwischenlagebericht

Konzernüberschuss

Der Anteil der Gesellschafter der E.ON SE am Konzernüberschuss und das entsprechende Ergebnis je Aktie lagen mit 1,2 Mrd € beziehungsweise 0,60 € über den Vorjahreswerten von 1,1 Mrd € und 0,55 €.

Konzernüberschuss		
1. Quartal in Mio €	2016	2015
EBITDA¹⁾	3.071	2.844
Planmäßige Abschreibung	-633	-794
Impairments (-)/Wertaufholungen (+) ²⁾	-13	1
EBIT¹⁾	2.425	2.051
Wirtschaftliches Zinsergebnis	-570	-523
Netto-Buchgewinne/-verluste	5	245
Aufwendungen für Restrukturierung/ Kostenmanagement	-55	-50
Impairments (-)/Wertaufholungen (+) ^{2), 3)}	-5	-115
Sonstiges nicht operatives Ergebnis	-74	-75
Ergebnis aus fortgeführten Aktivitäten vor Steuern	1.726	1.533
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-460	-359
Ergebnis aus fortgeführten Aktivitäten	1.266	1.174
Ergebnis aus nicht fortgeführten Aktivitäten	-	-2
Konzernüberschuss/-fehlbetrag	1.266	1.172
<i>Anteil der Gesellschafter der E.ON SE</i>	<i>1.170</i>	<i>1.059</i>
<i>Anteile ohne beherrschenden Einfluss</i>	<i>96</i>	<i>113</i>

1) bereinigt um außergewöhnliche Effekte
 2) Impairments weichen aufgrund von Wertminderungen auf at equity bewertete Unternehmen und auf sonstige Finanzanlagen von den nach IFRS ausgewiesenen Beträgen ab.
 3) im neutralen Ergebnis erfasst

Trotz der positiven Effekte aus der Verbesserung der Netto-Finanzposition und der geringeren Auswirkungen der Zinssatzänderungen für die sonstigen langfristigen Rückstellungen verschlechterte sich das wirtschaftliche Zinsergebnis im Wesentlichen aufgrund von Effekten im Zusammenhang mit dem schwedischen Nuklearfonds.

Wirtschaftliches Zinsergebnis		
1. Quartal in Mio €	2016	2015
Zinsergebnis laut Gewinn- und Verlustrechnung	-567	-525
Neutraler Zinsaufwand (+)/Zinsertrag (-)	-3	2
Summe	-570	-523

In den ersten drei Monaten 2016 lagen die Netto-Buchgewinne 240 Mio € unter dem Vorjahreswert. Der Vorjahreswert enthielt Buchgewinne aus der Veräußerung von Wertpapieren und Netzteilen in Deutschland sowie von Aktivitäten in Finnland.

Die Aufwendungen für Restrukturierung/Kostenmanagement sind im Vergleich zum Vorjahr um 5 Mio € gestiegen. Die Aufwendungen fielen hierbei wie im Vorjahr im Wesentlichen im Rahmen der eingeleiteten internen Kostensenkungsprogramme und im Rahmen des One2two-Projekts an.

Im ersten Quartal 2016 mussten wir nur geringfügige Wertberichtigungen insbesondere bei unserer globalen Einheit Erneuerbare Energien vornehmen. Im Berichtszeitraum 2015 entfielen die Wertberichtigungen von 141 Mio € vor allem auf unsere globalen Einheiten Erzeugung und Erneuerbare Energien. Dem standen Wertaufholungen von 26 Mio € in der globalen Einheit Erzeugung gegenüber.

Im sonstigen nicht operativen Ergebnis wird unter anderem die stichtagsbezogene Marktbewertung von Derivaten ausgewiesen, mit denen das operative Geschäft gegen Preisschwankungen abgesichert wird. Zum 31. März 2016 resultierte aus der stichtagsbezogenen Marktbewertung von Derivaten ein positiver Effekt von 55 Mio € (Vorjahr: -74 Mio €). Dagegen wirkten sich Wertberichtigungen auf Gasvorräte und Wertpapiere sowie Währungseffekte im Zusammenhang mit Wertpapierspezialfonds negativ aus. Im ersten Quartal 2015 wurden Wertberichtigungen auf Gasvorräte und Wertpapiere teilweise durch Erträge im Zusammenhang mit Rückstellungen im Erzeugungsbereich und aus Wertpapierspezialfonds kompensiert.

Der Steueraufwand beträgt 460 Mio € gegenüber 359 Mio € im Vorjahr. Die Steuerquote auf das Ergebnis aus fortgeführten Aktivitäten hat sich von 23 auf 27 Prozent erhöht. Gründe sind im Wesentlichen höhere nicht steuerentlastend wirkende Aufwendungen im Berichtszeitraum 2016 sowie positive Einmaleffekte aus Steuersatzänderungen im Ausland im Vorjahr.

Das Ergebnis aus nicht fortgeführten Aktivitäten wird gemäß IFRS in der Gewinn- und Verlustrechnung gesondert ausgewiesen und enthält die Ergebnisbeiträge der regionalen Einheit Spanien sowie aus vertraglichen Verpflichtungen bereits veräußerter Einheiten.

Nachhaltiger Konzernüberschuss

Der Konzernüberschuss wird neben der operativen Geschäftsentwicklung durch Sondereinflüsse wie zum Beispiel die Marktbewertung von Derivaten geprägt. Mit dem nachhaltigen Konzernüberschuss weisen wir eine Ergebnisgröße nach Zinsen, Steuern vom Einkommen und vom Ertrag sowie nach Anteilen ohne beherrschenden Einfluss aus, die um außergewöhnliche Effekte bereinigt ist. Zu den Bereinigungen zählen neben den Effekten aus der Marktbewertung von Derivaten auch Buchgewinne und -verluste aus Desinvestitionen, Restrukturierungsaufwendungen und sonstige nicht operative Aufwendungen und Erträge mit einmaligem beziehungsweise seltenem Charakter (nach Steuern und Anteilen ohne beherrschenden Einfluss). Darüber hinaus werden die Ergebnisse aus nicht fortgeführten Aktivitäten nach Steuern und Anteilen ohne beherrschenden Einfluss sowie außergewöhnliche Steuereffekte beim nachhaltigen Konzernüberschuss nicht berücksichtigt.

Nachhaltiger Konzernüberschuss		
1. Quartal in Mio €	2016	2015
Konzernüberschuss der Gesellschafter der E.ON SE	1.170	1.059
Netto-Buchgewinne/-verluste	-5	-245
Aufwendungen für Restrukturierung/ Kostenmanagement	55	50
Impairments (-)/Wertaufholungen (+)	5	115
Sonstiges nicht operatives Ergebnis	74	75
Steuern und Anteile ohne beherrschenden Einfluss auf das neutrale Ergebnis	15	-25
Außergewöhnliche Steuereffekte	-	-20
Ergebnis aus nicht fortgeführten Aktivitä- ten (Anteil der Gesellschafter der E.ON SE)	-	4
Summe	1.314	1.013

Finanzlage

E.ON stellt die Finanzlage des Konzerns unter anderem mit den Kennzahlen wirtschaftliche Netto-Verschuldung und operativer Cashflow dar.

Finanzposition

Im Vergleich zum 31. Dezember 2015 (27,7 Mrd €) verbesserte sich unsere wirtschaftliche Netto-Verschuldung um rund 1,1 Mrd € auf 26,6 Mrd €. Zur deutlichen Verbesserung der Netto-Finanzposition trug im Wesentlichen der hohe operative Cashflow bei. Negativ wirkte sich dagegen die deutliche Erhöhung der Pensionsrückstellungen um 1,5 Mrd € auf 5,7 Mrd € aus, die überwiegend aus der Reduzierung der Rechnungszinsen resultierte.

Wirtschaftliche Netto-Verschuldung		
in Mio €	31.3.2016	31.12.2015
Liquide Mittel	9.070	8.190
Langfristige Wertpapiere	4.684	4.724
Finanzschulden	-16.010	-17.742
Effekte aus Währungssicherung	381	218
Netto-Finanzposition	-1.875	-4.610
Pensionsrückstellungen	-5.739	-4.210
Rückstellungen für Entsorgungs- und Rückbaupflichtungen ¹⁾	-18.966	-18.894
Wirtschaftliche Netto-Verschuldung	-26.580	-27.714

1) reduziert um Forderungen gegenüber dem schwedischen Nuklearfonds

E.ONs Kreditwürdigkeit wird von Standard & Poors („S&P“) und Moodys mit einem Langfrist-Rating von BBB+ beziehungsweise Baa1 bewertet. Moodys hat das Rating im März 2015 von A3 auf Baa1 angepasst, S&P im Mai 2015 von A- auf BBB+. Beide Ratings wurden im Februar 2016 auf Beobachtungsstatus für eine mögliche Herabstufung gesetzt. Dies erfolgte unter anderem im Kontext einer sektorweiten Überprüfung von Unternehmen, die in Abhängigkeit von der Strom- und Rohstoffpreisentwicklung stehen. Die Gründe lagen zudem in der Unsicherheit hinsichtlich der politischen Diskussion um eine potenzielle Ausfinanzierung der deutschen Nuklearrückstellungen. Die Kurzfrist-Ratings liegen bei A-2 (S&P) und P-2 (Moodys).

18 Zwischenlagebericht

Investitionen

Im Berichtszeitraum 2016 lagen die Investitionen um 29 Mio € über dem Vorjahresniveau. Auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte entfielen rund 677 Mio € (Vorjahr: 646 Mio €). Die Investitionen in Beteiligungen betragen 20 Mio € gegenüber 22 Mio € im Vorjahr.

Investitionen			
1. Quartal in Mio €	2016	2015	+/- %
Erzeugung	58	141	-59
Erneuerbare Energien	253	202	+25
Globaler Handel	22	11	+100
Exploration & Produktion	6	24	-75
Deutschland	133	100	+33
Weitere EU-Länder	172	135	+27
Nicht-EU-Länder	22	46	-52
Konzernleitung/Konsolidierung	31	9	+244
Summe	697	668	+4
<i>Instandhaltungsinvestitionen</i>	<i>274</i>	<i>204</i>	<i>+34</i>
<i>Wachstums- und Ersatzinvestitionen</i>	<i>423</i>	<i>464</i>	<i>-9</i>

Im ersten Quartal 2016 investierte die globale Einheit Erzeugung 83 Mio € weniger als im Vorjahreszeitraum. Die Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte lagen dabei mit 58 Mio € um 68 Mio € unter dem Vorjahreswert von 126 Mio €. Hauptgründe sind die jüngst getroffene Entscheidung zur Stilllegung der schwedischen Kernkraftblöcke Oskarshamn 1 und 2, geringere Wachstumsinvestitionen durch die fortschreitende Finalisierung der Projekte Maasvlakte 3, Provence 4, Blackburn Meadows sowie durchgeführte Umweltschutzmaßnahmen am britischen Kohlekraftwerk Ratcliffe. Ferner wirkte sich der Verkauf des italienischen und spanischen Erzeugungsgeschäfts aus.

Im Segment Erneuerbare Energien lagen die Investitionen 51 Mio € über dem Vorjahresniveau. Im Bereich Wasserkraft gingen die Investitionen zum Erhalt bestehender Anlagen auf 13 Mio € (Vorjahr: 17 Mio €) zurück. Gründe waren der Verkauf der Erzeugungskapazitäten in Spanien und Italien sowie geringere Investitionen in Schweden. Der Bereich Wind/Solar/Sonstiges hat die Investitionen vor allem durch zunehmende Aktivitäten bei Onshore-Windparks in den USA auf 240 Mio € erhöht (185 Mio €).

Die Investitionen in der Einheit Globaler Handel nahmen im Vergleich zum Vorjahr um 11 Mio € zu. Dies war im Wesentlichen auf gestiegene IT- und Projektinvestitionen zurückzuführen.

Die globale Einheit Exploration & Produktion investierte 6 Mio € (Vorjahr: 24 Mio €) in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte. Die Investitionen entfielen auf die Felder Elgin/Franklin und West/Franklin.

Die regionale Einheit Deutschland investierte 33 Mio € mehr als im Vorjahr. Der Anstieg resultierte überwiegend aus verstärkten Anschlussaktivitäten im Bereich Netz sowie höheren Investitionen in Modernisierungs- und Netzausbaumaßnahmen. Die Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte betragen 132 Mio €. 90 Prozent entfielen auf das Netzgeschäft und 10 Prozent auf das Wachstumsgeschäft dezentrale Erzeugung.

Die Investitionen in den weiteren EU-Ländern lagen 37 Mio € über dem Vorjahresniveau. Die Region Großbritannien investierte 43 Mio € (Vorjahr: 31 Mio €). Der Anstieg resultierte vor allem aus Smart-Metering-Aktivitäten. In der Region Schweden lagen die Investitionen mit 63 Mio € um 17 Mio € über dem Vorjahreswert von 46 Mio €. Die Investitionen flossen in die Instandhaltung und den Ausbau bestehender Anlagen sowie in den Ausbau und die Modernisierung beziehungsweise in neue Anschlüsse im Verteilnetz. In Tschechien lagen die Investitionen insbesondere aufgrund von Währungsumrechnungseffekten mit 21 Mio € über dem Vorjahresniveau (19 Mio €). Die regionale Einheit Ungarn investierte wie im Vorjahr 16 Mio € in die Strom- und Gasinfrastruktur. Die Investitionen bei den anderen EU-Ländern lagen bei 29 Mio € (23 Mio €). Der Anstieg resultierte im Wesentlichen aus dem Ausbau des Geschäfts mit Energieeffizienzlösungen für Industrie- und Gewerbetunden in Deutschland durch E.ON Connecting Energies.

Bei den Nicht-EU-Ländern entfielen die Investitionen mit 22 Mio € (Vorjahr: 46 Mio €) im ersten Quartal 2016 ausschließlich auf Russland, rund 13 Mio € davon auf das Neubauprogramm.

Cashflow

Der operative Cashflow aus fortgeführten Aktivitäten lag mit 2,8 Mrd € mit 0,3 Mrd € über dem vergleichbaren Vorjahreswert von 2,5 Mrd €. Der Rückgang des zahlungswirksamen Ergebnisbeitrags wurde durch eine positive Entwicklung des Working Capital kompensiert. Der Zahlungsmittelabfluss aus der Einigung mit Gazprom über die Anpassung der Preiskonditionen für langfristige Gaslieferverträge erfolgt voraussichtlich im zweiten Quartal 2016.

Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit fortgeführter Aktivitäten betrug rund -1,0 Mrd € gegenüber 1,0 Mrd € im Vorjahreszeitraum. Die Veränderung von rund -2,0 Mrd € ist mit -1,9 Mrd € auf niedrigere Einzahlungen aus Desinvestitionen zurückzuführen, die im Vorjahr die Erlöse aus dem Verkauf des Spaniengeschäfts und der italienischen Solaraktivitäten enthielten. Die Netto-Auszahlungen für den Erwerb von Wertpapieren, Finanzforderungen und Festgeldanlagen stiegen um rund 0,5 Mrd €. Gegenläufig wirkte sich eine um 0,4 Mrd € niedrigere Zunahme der verfügbungsbeschränkten Zahlungsmittel aus.

Im ersten Quartal 2016 betrug der Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit fortgeführter Aktivitäten -1,1 Mrd € gegenüber -1,6 Mrd € im Vorjahreszeitraum. Die Veränderung von rund 0,5 Mrd € beruhte im Wesentlichen auf einer niedrigeren Netto-Rückführung von Finanzverbindlichkeiten.

Vermögenslage

Die langfristigen Vermögenswerte lagen zum 31. März 2016 auf dem Niveau vom 31. Dezember 2015. Ein Anstieg der langfristigen Forderungen aus derivativen Finanzinstrumenten wurde durch ein geringeres Sachanlagevermögen infolge planmäßiger Abschreibungen und negativer Währungseffekte kompensiert.

Die kurzfristigen Vermögenswerte lagen um rund 0,6 Mrd € unter dem Niveau des 31. Dezember 2015. Hier wirkte sich insbesondere der saisonal bedingte Rückgang der Forderungen

aus Lieferungen und Leistungen, der Vorräte und der sonstigen betrieblichen Vermögensgegenstände aus. Kompensiert wurde diese Entwicklung durch den Anstieg der liquiden Mittel sowie erhöhte Forderungen aus der Marktbewertung derivativer Finanzinstrumente.

Die Eigenkapitalquote lag am 31. März 2016 1 Prozentpunkt unter dem Niveau zum 31. Dezember 2015. Das Eigenkapital verringerte sich vor allem durch die Neubewertung leistungsorientierter Versorgungspläne infolge gesunkener Rechnungszinssätze. Gegenläufig wirkte sich der Konzernüberschuss des ersten Quartals aus.

Die langfristigen Schulden nahmen gegenüber dem Jahresende 2015 um 4 Prozent zu. Durch die Veränderung der Rechnungszinsen erhöhten sich die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen deutlich. Auch die langfristigen Verbindlichkeiten aus der Marktbewertung derivativer Finanzinstrumente lagen erheblich über dem Niveau des Vorjahres. Gegenläufig wirkte sich die Tilgung von langfristigen Finanzverbindlichkeiten aus.

Die kurzfristigen Schulden lagen 6 Prozent unter dem Stand zum Ende des Vorjahres. Der Abbau resultierte im Wesentlichen aus niedrigeren Finanzverbindlichkeiten sowie der Reduzierung von Rückstellungen für Risiken aus dem Gasgeschäft infolge der Einigung zwischen Uniper und Gazprom hinsichtlich der Anpassung von Preiskonditionen langfristiger Gaslieferverträge.

Die nachfolgenden Finanzkennziffern spiegeln die Vermögens- und Kapitalstruktur von E.ON wider:

- Das langfristig gebundene Vermögen war zu 25 Prozent durch Eigenkapital gedeckt (31. Dezember 2015: 26 Prozent).
- Das langfristig gebundene Vermögen war zu 111 Prozent (31. Dezember 2015: 109 Prozent) durch langfristiges Kapital finanziert.

Konzernbilanzstruktur				
in Mio €	31.3.2016	%	31.12.2015	%
Langfristige Vermögenswerte	73.702	65	73.612	65
Kurzfristige Vermögenswerte	39.481	35	40.081	35
Aktiva	113.183	100	113.693	100
Eigenkapital	18.295	16	19.077	17
Langfristige Schulden	63.586	56	61.172	54
Kurzfristige Schulden	31.302	28	33.444	29
Passiva	113.183	100	113.693	100

20 Zwischenlagebericht

Mitarbeiter

Am 31. März 2016 waren im E.ON-Konzern weltweit 55.550 Mitarbeiter, 1.040 Auszubildende sowie 166 Vorstände und Geschäftsführer beschäftigt. Die Zahl der Mitarbeiter ging damit im Vergleich zum 31. Dezember 2015 um knapp 2 Prozent zurück. Der Anteil der im Ausland tätigen Mitarbeiter (33.977) ist mit 61 Prozent gegenüber dem Vorjahr (62 Prozent) leicht gesunken.

Mitarbeiter ¹⁾			
	31.3.2016	31.12.2015	+/- %
Erzeugung	5.989	6.216	-4
Erneuerbare Energien	1.599	1.573	+2
Globaler Handel	1.310	1.320	-1
Exploration & Produktion	154	236	-35
Deutschland	11.654	11.465	+2
Weitere EU-Länder	24.208	24.992	-3
Nicht-EU-Länder	5.001	4.970	+1
Konzernleitung/Sonstige ²⁾	5.635	5.718	-2
Summe	55.550	56.490	-2

1) ohne Vorstände/Geschäftsführer und Auszubildende
2) einschließlich E.ON Business Services

In der globalen Einheit Erzeugung ist der Mitarbeiterrückgang insbesondere in Deutschland und Frankreich durch Vorruhestandsregelungen und E.ON-2.0-Maßnahmen begründet. Leicht gegenläufig wirkten sich der konzerninterne Transfer von Mitarbeitern aus dem Bereich Konzernleitung/Sonstige in die Einheit Erzeugung sowie die Übernahme von Auszubildenden aus.

In der globalen Einheit Erneuerbare Energien führte die Besetzung von Vakanzen zu einem leichten Personalaufbau.

Durch normale Fluktuation ging die Mitarbeiterzahl in der Einheit Globaler Handel leicht zurück.

Bei Exploration & Produktion führte der Verkauf der Aktivitäten in Norwegen zu einem deutlichen Mitarbeiterrückgang.

Das Wachstum der Belegschaft bei der regionalen Einheit Deutschland ist im Wesentlichen auf die Besetzung von offenen Stellen einschließlich der Übernahme von Auszubildenden (126) zurückzuführen.

Die Restrukturierungen im Rahmen der Verschmelzung von E.ON Servicii Tehnice S.R.L. und E.ON Distributie Romania S.A. in Rumänien hatten wesentlichen Einfluss auf den Personalabbau bei den weiteren EU-Ländern.

Im Bereich Konzernleitung/Sonstige verringerte sich die Mitarbeiterzahl hauptsächlich aufgrund von konzerninternen Wechseln.

Nachtragsberichtbericht

Im April 2016 hat E.ON das E&P-Geschäft in der britischen Nordsee veräußert und entschieden, das Offshore-Windpark-Projekt Arkona zu errichten. Darüber hinaus hat die Kommission zur Überprüfung der Finanzierung des Kernenergieausstieges ihre Vorschläge kommuniziert. Weitere Informationen befinden sich im Risikobericht und in der Textziffer 4 des Anhangs.

Prognosebericht

Gesamtwirtschaftliche Situation

Internationale Organisationen wie zuletzt der IWF, aber auch nationale Institute gehen weiterhin von einer moderat positiven weltwirtschaftlichen Entwicklung mit großen Unterschieden in einzelnen Regionen aus. Das konjunkturelle Bild in Europa hat sich in den letzten Wochen teilweise leicht abgeschwächt. Für Deutschland und viele andere Länder in der EU wird für 2016 trotz bestehender Unsicherheiten aber weiterhin Wachstum erwartet.

Ergebnisentwicklung

Unsere Prognosen für den E.ON-Konzern für das Gesamtjahr 2016, die wir im Lagebericht 2015 im März 2016 veröffentlicht haben, waren nach wie vor durch die angespannten energiewirtschaftlichen Rahmenbedingungen geprägt.

Wir erwarteten ein Konzern-EBITDA im Bereich von 6,0 bis 6,5 Mrd €. Für den nachhaltigen Konzernüberschuss rechneten wir für 2016 mit einem Ergebnis von 1,2 bis 1,6 Mrd €.

Diese Prognose haben wir im März 2016 angepasst, weil sich die Uniper Global Commodities SE und die russische Gazprom-Gruppe in Verhandlungen über langfristige Gaslieferverträge auf eine Anpassung der Konditionen auf Grundlage aktueller Marktverhältnisse geeinigt haben. In diesem Zusammenhang ist im ersten Quartal 2016 durch die Auflösung von Rückstellungen für in der Vergangenheit liegende Lieferperioden ein positiver Ergebniseffekt in Höhe von 0,4 Mrd € entstanden. Durch den positiven Einmaleffekt erhöht sich die Prognose von E.ON für das Geschäftsjahr 2016 im EBITDA von 6,0 bis 6,5 Mrd € auf 6,4 bis 6,9 Mrd €. Für den nachhaltigen Konzernüberschuss sieht E.ON statt 1,2 bis 1,6 Mrd € nunmehr eine Spanne von 1,5 bis 1,9 Mrd €.

Prognosen für die „zukünftige“ E.ON

E.ON hat die organisatorische Trennung von Uniper zum 1. Januar 2016 erfolgreich umgesetzt und konzentriert sich jetzt auf Erneuerbare Energien, Energienetze und Kundenlösungen. Das für die Versorgungssicherheit wichtige Geschäft der konventionellen Stromerzeugung aus Wasser, Erdgas und Kohle sowie der globale Energiehandel sind als operativ eigenständiges Unternehmen unter dem Namen Uniper gestartet. Die Abspaltung steht unter dem Vorbehalt der Zustimmung durch die E.ON-Hauptversammlung im Juni 2016. Erst nach einem entsprechenden Beschluss können die Abspaltung und Börsennotierung von Uniper vollzogen werden.

Sollte die E.ON-Hauptversammlung der Abspaltung von Uniper zustimmen, werden die Uniper-Gesellschaften im ersten Halbjahr 2016 und entsprechend 2015 als „Nicht fortgeführte Aktivitäten“ im E.ON-Konzernabschluss ausgewiesen. E.ON wird dann ab dem Halbjahresabschluss 2016 über die Geschäftsfelder Energienetze, Kundenlösungen und Erneuerbare Energien berichten. Als Nicht-Kerngeschäft sind die deutschen Kernenergieaktivitäten und nach vollzogener Abspaltung die Uniper-Geschäfte im Konzernabschluss enthalten. Darüber hinaus werden in den Zahlen des Jahres 2015 und anteilig 2016 noch die inzwischen veräußerten E&P-Aktivitäten in der Nordsee sowie die Erzeugungsaktivitäten in Italien und Spanien enthalten sein.

Ferner hat der E.ON-Vorstand im April 2016 entschieden, dass zur internen Steuerung und als wichtigster Indikator für die nachhaltige Ertragskraft eines Geschäfts zukünftig ein um nicht operative Effekte bereinigtes Ergebnis vor Zinsen und Steuern („bereinigtes EBIT“) verwendet wird. Der E.ON-Vorstand ist überzeugt, dass das bereinigte EBIT die geeignete Kennzahl für die Bestimmung des Erfolgs eines Geschäfts ist, weil diese Kennzahl den operativen Ertrag einzelner Geschäfte unabhängig von nicht operativen Einflüssen wie Zinsen und Steuern darstellt.

Unter der Voraussetzung, dass die Hauptversammlung der E.ON SE am 8. Juni 2016 die Abspaltung eines Mehrheitsanteils an Uniper beschließt und dass die Abspaltung noch im Jahr 2016 erfolgt, passen wir aufgrund der hieraus resultierenden bilanziellen Effekte unsere Prognosen wie folgt an.

Diese Angaben lassen aufgrund der bilanziellen Effekte keinen Rückschluss auf die erwarteten bereinigten Kennzahlen von Uniper für das Jahr 2016 zu.

Ergebnisentwicklung

Wir erwarten ein bereinigtes Konzern-EBITDA im Bereich von 4,6 bis 5,0 Mrd € (2015 für die künftige E.ON: 5,8 Mrd €) und ein bereinigtes EBIT von 2,7 bis 3,1 Mrd € (2015 für die künftige E.ON: 3,6 Mrd €) sowie einen bereinigten Konzernüberschuss von 0,6 bis 1,0 Mrd € (2015 für die künftige E.ON: 1,1 Mrd €). Bei diesen Prognosen unterstellen wir, dass nach erfolgter Abspaltung ein anteiliges Equity-Ergebnis von Uniper enthalten sein wird.

Zu den Geschäftsfeldern im Einzelnen:

Für das Geschäftsfeld Energienetze rechnen wir für das Jahr 2016 mit einem unter dem Wert für das Vorjahr von 1,8 Mrd € liegenden bereinigten EBIT. Positiv wird sich der Beginn der neuen Regulierungsperiode in Schweden auswirken. Dagegen wirkt sich insbesondere ein Einmaleffekt aus der Auflösung von Rückstellungen im Jahr 2015 in Deutschland ergebnismindernd aus.

Im Geschäftsfeld Kundenlösungen gehen wir von einem über dem Vorjahreswert von 0,8 Mrd € liegenden bereinigten EBIT aus. Wir erwarten, in Großbritannien und Osteuropa – insbesondere in Rumänien – von verbesserten Bruttomargen und geringeren Kosten sowie von normalisierten Witterungsbedingungen in Schweden zu profitieren. Dagegen wirkt sich ein Einmaleffekt aus der Auflösung von Rückstellungen in Deutschland im Jahr 2015 negativ aus.

Wir erwarten für das Geschäftsfeld Erneuerbare Energien, dass das bereinigte EBIT durch den ganzjährigen Beitrag der Offshore-Windparks Amrumbank und Humber deutlich über dem Vorjahresniveau von 0,4 Mrd € liegen wird.

Im Nicht-Kerngeschäft werden die Effekte aus den weiter sinkenden Strompreisen und der Außerbetriebnahme des Kernkraftwerks Grafenrheinfeld auf das bereinigte EBIT (2015: 0,6 Mrd €) der deutschen Kernenergieaktivitäten durch niedrigere Kernbrennstoffsteuerzahlungen und Kosteneinsparungen kompensiert.

Zukünftige Dividendenpolitik

Ein wichtiges Element der Finanzstrategie der zukünftigen E.ON bleibt eine kontinuierliche Dividendenpolitik, mit dem Ziel, 40 bis 60 Prozent des bereinigten Konzernüberschusses an die E.ON-Aktionäre auszuschütten.

22 Zwischenlagebericht

Geplante Investitionen

Im Rahmen unserer auf die zukünftige E.ON ausgerichteten Mittelfristplanung haben wir für das Jahr 2016 Investitionen in Höhe von 3,4 Mrd € in unserem Kerngeschäft geplant.

Im Geschäftsfeld Energienetze sind die Treiber Investitionen in Höhe von 1,5 Mrd € in die Instandhaltung und den Erhalt unserer Netze, in neue Anschlüsse und die Integration von Erneuerbaren Erzeugungskapazitäten sowie in die Entwicklung intelligenter Netze.

Im Geschäftsfeld Kundenlösungen (0,6 Mrd €) entfallen die Wachstumsinvestitionen vor allem auf Projekte in den Bereichen Wärme, lokale Stromerzeugung und Energieeffizienz. Die Instandhaltungsinvestitionen betreffen insbesondere die Bereiche Wärme und Informationstechnologie.

Im Geschäftsfeld Erneuerbare Energien investieren wir mit 1,3 Mrd € vor allem in den Offshore-Windpark Rampion und in Onshore-Windprojekte wie Colbeck's Corner und Twin Forks in den USA sowie in kleinere Projekte in Europa. Darüber hinaus bauen wir den Bereich Fotovoltaik weiter aus.

Die geplanten Investitionen bei den deutschen Kernenergieaktivitäten bewegen sich im mittleren bis niedrigen zweistelligen Millionenbereich.

Risikobericht

Unser Risikomanagementsystem und die Maßnahmen zur Risikobegrenzung haben wir im zusammengefassten Lagebericht 2015 detailliert beschrieben.

Risikolage

Im Zuge unserer geschäftlichen Aktivitäten sind wir einer Reihe von Risiken ausgesetzt, die untrennbar mit unserem unternehmerischen Handeln verbunden sind. Die sich hieraus ergebenden Marktrisiken, operativen, externen, strategischen und technologischen Risiken sowie die Kontrahentenrisiken haben wir im zusammengefassten Lagebericht 2015 ausführlich erörtert. Zum Ende der ersten drei Monate 2016 bleiben die dort beschriebenen Risiken im Wesentlichen unverändert bestehen.

Bei den folgenden externen Risiken hat sich der Sachstand verändert oder sie sind gegenüber dem Jahresende hinzugekommen:

Im April 2015 hat das deutsche Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi) einen sogenannten Stresstest in Auftrag gegeben, der die Kernenergie-rückstellungen der Betreiber überprüft. Die Ergebnisse wurden im Oktober kommuniziert. Zudem hat der Bundeswirtschaftsminister am 2. September 2015 einen Referentenentwurf zur Gewährleistung der Haftung der Kernenergiebetreiber vorgelegt. Weiterhin wurde im Oktober 2015 eine Kommission zur Überprüfung der Finanzierung des Kernenergieausstiegs (KFK) eingesetzt. Die Vorschläge der Kommission wurden am 27. April kommuniziert. Die KFK schlägt vor, dass der Staat die Verantwortung für Zwischen- und Endlagerung übernimmt. Die Betreiber sollen gegen Überführung der Rückstellungen zuzüglich eines Risikoaufschlags von den zukünftigen Risiken enthaftet werden. Die Verantwortung und Haftung für Stilllegung und Rückbau bleiben bei den Betreibern. In welcher Form die Empfehlungen in ein eventuelles Gesetzgebungsverfahren einfließen und welche möglichen Risiken sich daraus ergeben, ist zum aktuellen Zeitpunkt ungewiss.

Beurteilung der Risikosituation

Zum Ende des ersten Quartals 2016 hat sich die Risikolage des E.ON-Konzerns im operativen Geschäft gegenüber dem Jahresende 2015 nicht wesentlich verändert, wenngleich sich die politische und regulatorische Risikolage weiter eingetrübt hat. Politische und regulatorische Eingriffe, der zunehmende Wettbewerb auf dem Gasmarkt und die damit einhergehende Entwicklung der Mengen und Preise sowie eventuelle Verzögerungen bei Neubauvorhaben im Strom- oder Gasbereich können sich nachteilig auf die Ertragslage auswirken. Aus heutiger Sicht sind jedoch keine Risiken erkennbar, die den Fortbestand des Konzerns oder einzelner Segmente gefährden könnten.

Chancenbericht

Die Erfassung der Chancen im E.ON-Konzern und die wesentlichen Chancen für unsere Geschäfte haben wir im zusammengefassten Lagebericht 2015 beschrieben. Zum Ende des ersten Quartals 2016 haben sich die Chancen nicht wesentlich verändert.

Bescheinigung nach prüferischer Durchsicht

An die E.ON SE, Düsseldorf

Wir haben den verkürzten Konzernzwischenabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Aufstellung der im Konzerneigenkapital erfassten Erträge und Aufwendungen, verkürzter Kapitalflussrechnung, Entwicklung des Konzerneigenkapitals sowie ausgewählten erläuternden Anhangangaben – und den Konzernzwischenlagebericht der E.ON SE für den Zeitraum vom 1. Januar bis 31. März 2016, die Bestandteile des Quartalsfinanzberichts nach § 37w WpHG sind, einer prüferischen Durchsicht unterzogen. Die Aufstellung des verkürzten Konzernzwischenabschlusses nach den IFRS für Zwischenberichterstattung, wie sie in der EU anzuwenden sind, und des Konzernzwischenlageberichts nach den für Konzernzwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG liegt in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, eine Bescheinigung zu dem verkürzten Konzernzwischenabschluss und dem Konzernzwischenlagebericht auf der Grundlage unserer prüferischen Durchsicht abzugeben.

Wir haben die prüferische Durchsicht des verkürzten Konzernzwischenabschlusses und des Konzernzwischenlageberichts unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze für die prüferische Durchsicht von Abschlüssen unter ergänzender Beachtung des International Standard on Review Engagements „Review of Interim Financial Information Performed by the Independent Auditor of the Entity“ (ISRE 2410) vorgenommen. Danach ist die prüferische Durchsicht so zu planen und durchzuführen, dass wir bei kritischer Würdigung mit einer gewissen Sicherheit ausschließen können, dass der verkürzte Konzernzwischenabschluss in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den IFRS für Zwischenberichterstattung, wie sie in der EU anzuwenden sind, und der Konzernzwischenlagebericht in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den für Konzernzwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG aufgestellt worden ist. Eine prüferische Durchsicht beschränkt sich in erster Linie auf Befragungen von Mitarbeitern der Gesellschaft und auf analytische Beurteilungen und bietet deshalb nicht die durch eine Abschlussprüfung erreichbare Sicherheit. Da wir auftragsgemäß keine Abschlussprüfung vorgenommen haben, können wir einen Bestätigungsvermerk nicht erteilen.

Auf der Grundlage unserer prüferischen Durchsicht sind uns keine Sachverhalte bekannt geworden, die uns zu der Annahme veranlassen, dass der verkürzte Konzernzwischenabschluss in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den IFRS für Zwischenberichterstattung, wie sie in der EU anzuwenden sind, oder dass der Konzernzwischenlagebericht in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den für Konzernzwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG aufgestellt worden ist.

Düsseldorf, den 10. Mai 2016

PricewaterhouseCoopers
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Markus Dittmann
Wirtschaftsprüfer

Aissata Touré
Wirtschaftsprüferin

24 Verkürzter Zwischenabschluss

Gewinn- und Verlustrechnung des E.ON-Konzerns			
1. Quartal in Mio €	Anhang	2016	2015 ¹⁾
Umsatzerlöse einschließlich Strom- und Energiesteuern		27.609	31.418
Strom- und Energiesteuern		-474	-425
Umsatzerlöse²⁾	(13)	27.135	30.993
Bestandsveränderungen		-10	25
Andere aktivierte Eigenleistungen		95	50
Sonstige betriebliche Erträge		4.740	4.064
Materialaufwand		-22.847	-26.722
Personalaufwand		-965	-993
Abschreibungen		-655	-944
Sonstige betriebliche Aufwendungen		-5.288	-4.513
Ergebnis aus at equity bewerteten Unternehmen		113	109
Ergebnis aus fortgeführten Aktivitäten vor Finanzergebnis und Steuern		2.318	2.069
Finanzergebnis	(6)	-592	-536
<i>Beteiligungsergebnis</i>		-25	-11
<i>Erträge aus Wertpapieren, Zinsen und ähnliche Erträge</i>		106	175
<i>Zinsen und ähnliche Aufwendungen</i>		-673	-700
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		-460	-359
Ergebnis aus fortgeführten Aktivitäten		1.266	1.174
Ergebnis aus nicht fortgeführten Aktivitäten	(4)	-	-2
Konzernüberschuss/-fehlbetrag		1.266	1.172
<i>Anteil der Gesellschafter der E.ON SE</i>		1.170	1.059
<i>Anteile ohne beherrschenden Einfluss</i>		96	113
in €			
Ergebnis je Aktie (Anteil der Gesellschafter der E.ON SE) - unverwässert und verwässert	(7)		
aus fortgeführten Aktivitäten		0,60	0,55
aus nicht fortgeführten Aktivitäten		0,00	0,00
aus Konzernüberschuss/-fehlbetrag		0,60	0,55
<p>1) Die Vorjahresvergleichswerte sind aufgrund des Ausweises von nicht fortgeführten Aktivitäten angepasst (vergleiche hierzu auch Textziffer 4).</p> <p>2) Gründe für den deutlichen Umsatzrückgang waren vor allem signifikant niedrigere Preisniveaus im Gasbereich und rückläufige Preise im Strombereich, Absatzrückgänge und verschlechterte Marktbedingungen sowie der Verkauf von Erzeugungskapazitäten und der norwegischen E&P-Aktivitäten (siehe Kommentierung auf Seite 12 im Lagebericht).</p>			

Aufstellung der im Konzerneigenkapital erfassten Erträge und Aufwendungen des E.ON-Konzerns		
1. Quartal in Mio €	2016	2015
Konzernüberschuss/-fehlbetrag	1.266	1.172
Neubewertungen von leistungsorientierten Versorgungsplänen	-1.817	-1.065
Neubewertungen von leistungsorientierten Versorgungsplänen at equity bewerteter Unternehmen	-1	-13
Ertragsteuern	-13	289
Posten, die nicht in den Gewinn und Verlust umgegliedert werden	-1.831	-789
Cashflow Hedges	-425	-515
<i>Unrealisierte Veränderung</i>	-695	-131
<i>Ergebniswirksame Reklassifizierung</i>	270	-384
Weiterveräußerbare Wertpapiere	-17	93
<i>Unrealisierte Veränderung</i>	18	213
<i>Ergebniswirksame Reklassifizierung</i>	-35	-120
Währungsumrechnungsdifferenz	213	872
<i>Unrealisierte Veränderung</i>	213	872
<i>Ergebniswirksame Reklassifizierung</i>	-	-
At equity bewertete Unternehmen	-18	69
<i>Unrealisierte Veränderung</i>	-23	69
<i>Ergebniswirksame Reklassifizierung</i>	5	-
Ertragsteuern	-15	268
Posten, die anschließend möglicherweise in den Gewinn oder Verlust umgegliedert werden	-262	787
Summe der direkt im Eigenkapital erfassten Erträge und Aufwendungen	-2.093	-2
Summe der erfassten Erträge und Aufwendungen (Summe Comprehensive Income)	-827	1.170
<i>Anteil der Gesellschafter der E.ON SE</i>	-823	996
<i>Anteile ohne beherrschenden Einfluss</i>	-4	174

26 Verkürzter Zwischenabschluss

Bilanz des E.ON-Konzerns			
in Mio €	Anhang	31.3.2016	31.12.2015
Aktiva			
Goodwill		6.382	6.441
Immaterielle Vermögenswerte		4.511	4.465
Sachanlagen		38.334	38.997
At equity bewertete Unternehmen	(8)	4.604	4.536
Sonstige Finanzanlagen	(8)	5.862	5.926
<i>Beteiligungen</i>		1.178	1.202
<i>Langfristige Wertpapiere</i>		4.684	4.724
Finanzforderungen und sonstige finanzielle Vermögenswerte		3.595	3.571
Betriebliche Forderungen und sonstige betriebliche Vermögenswerte		6.282	5.534
Ertragsteueransprüche		47	46
Aktive latente Steuern		4.085	4.096
Langfristige Vermögenswerte		73.702	73.612
Vorräte		1.935	2.546
Finanzforderungen und sonstige finanzielle Vermögenswerte		1.461	1.493
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige betriebliche Vermögenswerte		24.662	25.331
Ertragsteueransprüche		1.407	1.330
Liquide Mittel		9.070	8.190
<i>Wertpapiere und Festgeldanlagen</i>		2.072	2.078
<i>Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, die einer Verfügungsbeschränkung unterliegen</i>		1.050	923
<i>Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente</i>		5.948	5.189
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	(4)	946	1.191
Kurzfristige Vermögenswerte		39.481	40.081
Summe Aktiva		113.183	113.693
Passiva			
Gezeichnetes Kapital		2.001	2.001
Kapitalrücklage		12.558	12.558
Gewinnrücklagen		8.878	9.419
Kumuliertes Other Comprehensive Income		-6.117	-5.835
Eigene Anteile	(9)	-1.714	-1.714
Anteil der Gesellschafter der E.ON SE		15.606	16.429
Anteile ohne beherrschenden Einfluss (vor Umgliederung)		3.243	3.209
Umgliederung im Zusammenhang mit Put-Optionen		-554	-561
Anteile ohne beherrschenden Einfluss		2.689	2.648
Eigenkapital		18.295	19.077
Finanzverbindlichkeiten		14.041	14.954
Betriebliche Verbindlichkeiten		9.743	8.346
Ertragsteuern		1.725	1.562
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	(11)	5.739	4.210
Übrige Rückstellungen		26.493	26.445
Passive latente Steuern		5.845	5.655
Langfristige Schulden		63.586	61.172
Finanzverbindlichkeiten		1.969	2.788
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige betriebliche Verbindlichkeiten		24.364	24.811
Ertragsteuern		812	814
Übrige Rückstellungen		3.476	4.280
Mit zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten verbundene Schulden	(4)	681	751
Kurzfristige Schulden		31.302	33.444
Summe Passiva		113.183	113.693

Kapitalflussrechnung des E.ON-Konzerns		
1. Quartal in Mio €	2016	2015
Konzernüberschuss/-fehlbetrag	1.266	1.172
Ergebnis aus nicht fortgeführten Aktivitäten	-	2
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	655	944
Veränderung der Rückstellungen	-40	131
Veränderung der latenten Steuern	165	269
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge	-110	-4
Ergebnis aus dem Abgang von immateriellen Vermögenswerten, Sachanlagen, Beteiligungen und Wertpapieren (=3 Monate)	90	-270
Veränderungen von Posten der betrieblichen Vermögenswerte, Verbindlichkeiten und Ertragsteuern	812	246
Cashflow aus der Geschäftstätigkeit fortgeführter Aktivitäten (operativer Cashflow)¹⁾	2.838	2.490
Cashflow aus der Geschäftstätigkeit nicht fortgeführter Aktivitäten	-	46
Cashflow aus der Geschäftstätigkeit	2.838	2.536
Einzahlungen aus dem Abgang von Vermögenswerten	306	2.190
<i>Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen</i>	86	83
<i>Beteiligungen</i>	220	2.107
Auszahlungen für Investitionen	-697	-668
<i>Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen</i>	-677	-646
<i>Beteiligungen</i>	-20	-22
Veränderungen der Wertpapiere und Festgeldanlagen	-489	-42
Veränderungen der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, die einer Verfügungsbeschränkung unterliegen	-85	-509
Cashflow aus der Investitionstätigkeit fortgeführter Aktivitäten	-965	971
Cashflow aus der Investitionstätigkeit nicht fortgeführter Aktivitäten	-	9
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-965	980
Ein-/Auszahlungen aus Kapitalveränderungen ²⁾	40	-3
Gezahlte Dividenden an Anteile ohne beherrschenden Einfluss	-2	-
Veränderung der Finanzverbindlichkeiten	-1.181	-1.625
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit fortgeführter Aktivitäten	-1.143	-1.628
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit nicht fortgeführter Aktivitäten	-	24
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-1.143	-1.604
Liquiditätswirksame Veränderung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	730	1.912
Wechselkursbedingte Wertänderung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	29	115
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente zum Jahresanfang ³⁾	5.190	3.216
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente zum Quartalsende⁴⁾	5.949	5.243
Abzüglich: Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente nicht fortgeführter Aktivitäten zum Quartalsende	0	0
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente fortgeführter Aktivitäten zum Quartalsende⁴⁾	5.949	5.243

1) Weitere Erläuterungen zum operativen Cashflow enthält Textziffer 13.

2) In den jeweiligen Jahren sind keine wesentlichen Saldierungen enthalten.

3) Die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente zum Jahresanfang umfassen auch die Bestände der als Abgangsgruppe ausgewiesenen E.ON E&P UK von 1 Mio €. Im Vorjahr sind Bestände der als nicht fortgeführte Aktivität ausgewiesenen Region Spanien von 4 Mio € sowie der als Abgangsgruppen ausgewiesenen Erzeugungsaktivitäten in Spanien und Italien von zusammen 6 Mio € enthalten. Der Zahlungsmittelbestand zum 01.01.2015 der Region Italien von 15 Mio € wurde in der Kapitalflussrechnung, nicht jedoch in der Konzernbilanz wieder in die fortgeführten Aktivitäten zurückgegliedert.

4) Die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente zum Quartalsende umfassen auch die Bestände der als Abgangsgruppen ausgewiesenen E.ON E&P UK und AWE Arkona-Windpark-Entwicklungs-GmbH von zusammen 1 Mio €. Im Vorjahr sind Bestände der als Abgangsgruppe ausgewiesenen italienischen Erzeugungsaktivitäten von 4 Mio € enthalten. Der Zahlungsmittelbestand zum 31.03.2015 der Region Italien von 17 Mio € wurde in der Kapitalflussrechnung, nicht jedoch in der Konzernbilanz wieder in die fortgeführten Aktivitäten zurückgegliedert.

28 Verkürzter Zwischenabschluss

Entwicklung des Konzerneigenkapitals						
in Mio €	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Gewinn- rücklagen	Veränderung kumuliertes Other Comprehensive Income		
				Differenz aus der Währungs- umrechnung	Weiter- veräußerbare Wertpapiere	Cashflow Hedges
Stand zum 1. Januar 2015	2.001	13.077	16.842	-4.917	887	-803
Veränderung Konsolidierungskreis						
Kapitalerhöhung						
Kapitalherabsetzung						
Dividenden						
Anteilserhöhung/-minderung			-4			
Saldo Zu-/Abgänge aus der Umgliederung im Zusammenhang mit Put-Optionen						
Comprehensive Income			309	988	65	-366
<i>Konzernüberschuss/-fehlbetrag</i>			1.059			
<i>Other Comprehensive Income</i>			-750	988	65	-366
<i>Neubewertungen von leistungorientierten Versorgungsplänen</i>			-750			
<i>Veränderung kumuliertes Other Comprehensive Income</i>				988	65	-366
Stand zum 31. März 2015	2.001	13.077	17.147	-3.929	952	-1.169
Stand zum 1. Januar 2016	2.001	12.558	9.419	-5.351	419	-903
Veränderung Konsolidierungskreis						
Kapitalerhöhung						
Kapitalherabsetzung						
Dividenden						
Anteilserhöhung/-minderung						
Saldo Zu-/Abgänge aus der Umgliederung im Zusammenhang mit Put-Optionen						
Comprehensive Income			-541	183	-33	-432
<i>Konzernüberschuss/-fehlbetrag</i>			1.170			
<i>Other Comprehensive Income</i>			-1.711	183	-33	-432
<i>Neubewertungen von leistungorientierten Versorgungsplänen</i>			-1.711			
<i>Veränderung kumuliertes Other Comprehensive Income</i>				183	-33	-432
Stand zum 31. März 2016	2.001	12.558	8.878	-5.168	386	-1.335

Eigene Anteile	Anteil der Gesellschafter der E.ON SE	Anteile ohne beherrschenden Einfluss (vor der Umgliederung)	Umgliederung im Zusammenhang mit Put-Optionen	Anteile ohne beherrschenden Einfluss	Summe
-2.502	24.585	2.723	-595	2.128	26.713
		-55		-55	-55
					0
		-3		-3	-3
		-5		-5	-5
	-4	5		5	1
			5	5	5
	996	174		174	1.170
	1.059	113		113	1.172
	-63	61		61	-2
	-750	-39		-39	-789
	687	100		100	787
-2.502	25.577	2.839	-590	2.249	27.826
-1.714	16.429	3.209	-561	2.648	19.077
					0
		38		38	38
					0
		-5		-5	-5
		5		5	5
			7	7	7
	-823	-4		-4	-827
	1.170	96		96	1.266
	-1.993	-100		-100	-2.093
	-1.711	-120		-120	-1.831
	-282	20		20	-262
-1.714	15.606	3.243	-554	2.689	18.295

30 Anhang

(1) Zusammenfassung der wesentlichen Grundsätze der Rechnungslegung

Der Zwischenbericht zum 31. März 2016 wird nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) und den diesbezüglichen Interpretationen des IFRS Interpretations Committee (IFRS IC) aufgestellt, wie sie in der Europäischen Union (EU) anzuwenden sind.

Im vorliegenden Zwischenbericht werden – mit Ausnahme der in Textziffer 2 erläuterten Änderungen – dieselben Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sowie Konsolidierungsgrundsätze wie bei der Erstellung des Konzernabschlusses für das Geschäftsjahr 2015 angewendet.

Dieser Zwischenbericht ist in Übereinstimmung mit IAS 34 erstellt worden und enthält einen gegenüber dem Konzernabschluss verkürzten Berichtsumfang. Für weitere Informationen – auch zum Risikomanagementsystem – verweisen wir auf den Konzernabschluss zum 31. Dezember 2015, der die Grundlage für den vorliegenden Zwischenabschluss darstellt.

(2) Neu angewendete Standards und Interpretationen

Änderungen zu IAS 19 „Leistungsorientierte Pläne: Arbeitnehmerbeiträge“

Im November 2013 veröffentlichte das IASB eine Anpassung zu IAS 19. Diese Anpassung ergänzt den IAS 19 in Bezug auf die Bilanzierung leistungsorientierter Pensionszusagen, an denen sich der Arbeitnehmer (oder Dritte) durch Beiträge beteiligt. Sofern die Beiträge durch den Arbeitnehmer (oder Dritte) unabhängig von der Anzahl der Dienstjahre geleistet werden, kann weiterhin der Nominalbetrag der Beiträge vom Dienstzeitaufwand abgezogen werden. Sofern jedoch die Beiträge des Arbeitnehmers in Abhängigkeit von der Anzahl der geleisteten Dienstjahre variieren, ist die Berechnung und Verteilung der Leistungen zwingend unter Anwendung der Projected-Unit-Credit-Methode vorzunehmen. Die Übernahme durch die EU in europäisches Recht ist erfolgt. Danach sind die Änderungen verpflichtend für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Februar 2015 beginnen. Für E.ON ergeben sich aus den Änderungen keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss.

Sammelstandard zu Änderungen verschiedener International Financial Reporting Standards (Zyklus 2010–2012)

Im Rahmen des sogenannten „Annual Improvements Process“ überarbeitet das IASB bestehende Standards. Im Dezember 2013 veröffentlichte das IASB einen entsprechenden Sammelstandard. Dieser enthält Änderungen an IFRS sowie den dazugehörigen Grundlagen für Schlussfolgerungen. Betroffen sind die Standards IFRS 2, IFRS 3, IFRS 8, IFRS 13, IAS 16, IAS 24, IAS 37, IAS 38 und IAS 39. Die EU hat die Änderungen in europäisches Recht übernommen. Sie sind danach erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Februar 2015 beginnen. Für E.ON ergeben sich hieraus keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss.

Änderungen an IFRS 11 „Bilanzierung von Erwerben von Anteilen an einer gemeinsamen Geschäftstätigkeit“

Im Mai 2014 veröffentlichte das IASB Änderungen an IFRS 11. Aufgrund der Änderungen hat ein Erwerber von Anteilen an einer gemeinsamen Tätigkeit, die einen Geschäftsbetrieb nach IFRS 3 darstellen, alle Prinzipien in Bezug auf die Bilanzierung von Unternehmenszusammenschlüssen aus IFRS 3 und anderen Standards anzuwenden, solange diese nicht im Widerspruch zu den Leitlinien in IFRS 11 stehen. Demnach sind die relevanten Informationen, die in diesen Standards spezifiziert werden, offenzulegen. In diesem Zusammenhang ergaben sich Änderungen in IFRS 1 „Erstmalige Anwendung der IFRS“, um die Ausnahme in Bezug auf Unternehmenszusammenschlüsse auszuweiten. Demnach beinhaltet die Änderung auch vergangene Erwerbe von Anteilen an gemeinschaftlichen Tätigkeiten, bei denen die gemeinschaftliche Tätigkeit einen Geschäftsbetrieb darstellt. Die EU hat die Änderungen in europäisches Recht übernommen. Die Änderungen sind verpflichtend für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2016 beginnen. Für E.ON ergeben sich hieraus keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss.

Änderungen an IAS 16, IAS 38 „Klarstellung akzeptabler Abschreibungsmethoden“

Im Mai 2014 veröffentlichte das IASB Anpassungen zu IAS 16 und IAS 38. Die Änderungen beinhalten weitere Leitlinien, welche Methoden für die Abschreibung von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten genutzt werden können. Danach bietet eine erlösorientierte Methode, die sich aus einer Tätigkeit ergibt, die die Verwendung des Vermögenswerts mit einschließt, keine sachgerechte Darstellung des Verbrauchs. Im Rahmen des IAS 38 gibt es allerdings begrenzte Umstände, unter denen diese Annahme widerlegt werden kann. Die EU hat die Änderungen in europäisches Recht übernommen. Die Änderungen sind für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2016 beginnen. Für E.ON ergeben sich aus den Änderungen keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss.

Änderungen zu IAS 16 und IAS 41 „Landwirtschaft: Fruchtragende Pflanzen“

Im Juni 2014 veröffentlichte das IASB Änderungen zu IAS 16 und IAS 41. Demnach sind fruchtragende Pflanzen wie Sachanlagen nach IAS 16 zu bilanzieren. Ihre Früchte sind weiterhin gemäß IAS 41 abzubilden. Durch die Änderungen werden fruchtragende Pflanzen künftig nicht mehr erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert abzüglich geschätzter Verkaufskosten bilanziert, sondern gemäß IAS 16 wahlweise nach dem Anschaffungskostenmodell oder dem Neubewertungsmodell. Die EU hat die Änderungen in europäisches Recht übernommen. Die Änderungen sind für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2016 beginnen. Für E.ON ergeben sich aus den Änderungen keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss.

Änderungen zu IAS 27 „Anwendung der Equity-Methode in separaten Abschlüssen“

Im August 2014 veröffentlichte das IASB Änderungen zu IAS 27 „Separate Abschlüsse“. Die Änderungen beinhalten die Zulassung der Equity-Methode als Bilanzierungsoption für Anteile an Tochterunternehmen, Joint Ventures und assoziierten Unternehmen im separaten Abschluss eines Investors. Die EU hat die Änderungen in europäisches Recht übernommen. Die Änderungen sind rückwirkend im Einklang mit IAS 8 „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, Änderungen von Schätzungen und Fehlern“ und für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2016 beginnen, anzuwenden. Für E.ON ergeben sich aus den Änderungen keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss.

Sammelstandard zu Änderungen verschiedener International Financial Reporting Standards (Zyklus 2012–2014)

Im Rahmen des sogenannten „Annual Improvements Process“ überarbeitet das IASB bestehende Standards. Im September 2014 veröffentlichte das IASB einen entsprechenden Sammelstandard. Dieser enthält Änderungen an IFRS sowie den dazugehörigen Grundlagen für Schlussfolgerungen. Betroffen sind die Standards IFRS 5, IFRS 7, IAS 19 und IAS 34. Die EU hat die Änderungen in europäisches Recht übernommen. Die Änderungen sind erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2016 beginnen. Für E.ON ergeben sich hieraus keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss.

Änderungen an IAS 1 „Darstellung des Abschlusses“

Im Dezember 2014 hat das IASB Änderungen an IAS 1 veröffentlicht. Sie dienen im Wesentlichen der Klarstellung von Angaben zu wesentlichen Sachverhalten und zur Aggregation und Disaggregation von Posten der Bilanz und der Gesamtergebnisrechnung. Der Änderungsstandard regelt auch die Darstellung des Anteils von at equity bewerteten Unternehmen am sonstigen Ergebnis in der Gesamtergebnisrechnung. Die EU hat die Änderungen in europäisches Recht übernommen. Die Änderungen sind für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2016 beginnen. Für E.ON ergeben sich hieraus keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss.

(3) Konsolidierungskreis

Der Konsolidierungskreis stellt sich wie folgt dar:

Konsolidierungskreis	Inland	Ausland	Summe
Konsolidierte Unternehmen zum 31. Dezember 2015	107	190	297
Zugänge	-	1	1
Abgänge/Verschmelzungen	3	1	4
Konsolidierte Unternehmen zum 31. März 2016	104	190	294

Zum 31. März 2016 wurden 42 Unternehmen nach der Equity-Methode (31. Dezember 2015: 42) und 1 Unternehmen als gemeinschaftliche Tätigkeit (31. Dezember 2015: 1) anteilig dargestellt.

32 Anhang

(4) Unternehmenserwerbe, Veräußerungen und nicht fortgeführte Aktivitäten

Nicht fortgeführte Aktivitäten und zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte im Jahr 2016

Explorations- und Produktionsgeschäft in der Nordsee

E.ON hatte im November 2014 die strategische Überprüfung des E&P-Geschäfts in der Nordsee angekündigt. Aufgrund der Konkretisierung einer Veräußerung dieser Aktivitäten hat E.ON zum 30. September 2015 dieses Geschäft als Abgangsgruppe ausgewiesen.

Im Januar 2016 hat E.ON eine Vereinbarung über die Veräußerung ihrer britischen E&P-Tochtergesellschaft E.ON E&P UK Limited, London, Großbritannien, an Premier Oil plc, London, Großbritannien, unterzeichnet. Der Basis-Kaufpreis zum Stichtag 1. Januar 2015 beläuft sich auf rund 0,1 Mrd € beziehungsweise 0,12 Mrd US-\$. Darüber hinaus behält E.ON Barmittel, die zum Stichtag in der Gesellschaft vorhanden waren, und erhält sonstige Anpassungen, sodass aus der Transaktion ein Mittelzufluss in Höhe von rund 0,3 Mrd € resultiert. Im Rahmen der Konkretisierung des Kaufpreises für das britische E&P-Geschäft erfolgte eine Wertminderung des Goodwills im vierten Quartal 2015 von rund 0,1 Mrd €. Die wesentlichen Vermögenswerte und Schulden des als Abgangsgruppe in der globalen Einheit Exploration & Produktion geführten britischen E&P-Geschäfts betreffen zum 31. März 2016 Goodwill (0,1 Mrd €), sonstige Vermögenswerte (0,7 Mrd €) sowie Schulden (0,6 Mrd €). Der Vollzug der Transaktion erfolgte am 28. April 2016.

Bereits im Oktober 2015 hat E.ON eine Vereinbarung über die Veräußerung aller Anteile an der E.ON Exploration & Production Norge AS (E.ON E&P Norge), Stavanger, Norwegen, an DEA Deutsche Erdoel AG (DEA), Hamburg, Deutschland, unterzeichnet. Der Wert der Transaktion beläuft sich auf 1,6 Mrd US-\$, einschließlich Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten in Höhe von 0,1 Mrd US-\$, basierend auf der Bilanz der Gesellschaft zum Stichtag 1. Januar 2015. Aus dem Vollzug der Transaktion im Dezember 2015 resultierte ein geringfügiger Abgangsgewinn. Die wesentlichen Vermögenswerte und Schulden der in der globalen Einheit Exploration & Produktion

geführten Gesellschaft bezogen sich auf Goodwill (0,1 Mrd €), sonstiges Anlagevermögen (0,9 Mrd €) und Umlaufvermögen (0,2 Mrd €) sowie auf Schulden (1,0 Mrd €).

Für das E&P-Geschäft in der Nordsee waren aufgrund der Konkretisierung des Veräußerungsprozesses bereits im dritten Quartal 2015 Werthaltigkeitsprüfungen für Vermögenswerte vorzunehmen. Aus diesen Prüfungen ergab sich ein Wertminderungsbedarf in Höhe von rund 1 Mrd €, gegenläufig waren passive latente Steuern in Höhe von rund 0,6 Mrd € ergebniswirksam aufzulösen. Darüber hinaus wurde der den Aktivitäten zuzurechnende Goodwill von rund 0,8 Mrd € zum 30. September 2015 um rund 0,6 Mrd € wertgemindert.

Enovos International S.A.

E.ON hat im Dezember 2015 einen Vertrag über den Verkauf ihrer 10-prozentigen Anteile an der Enovos International S.A., Esch-sur-Alzette, Luxemburg, – gemeinsam mit der RWE AG, die ihren 18,4-prozentigen Anteil ebenfalls veräußert – an ein Bieterkonsortium unter der Führung des Großherzogtums Luxemburg und der unabhängigen privaten Investmentgesellschaft Ardian, Paris, Frankreich, unterzeichnet. Der Buchwert der 10-prozentigen Beteiligung, die in der Einheit Globaler Handel ausgewiesen wurde, belief sich zum 31. Dezember 2015 auf rund 0,1 Mrd €. Der Abschluss der Transaktion erfolgte im ersten Quartal 2016. Über die Höhe des Kaufpreises wurde Stillschweigen vereinbart.

AS Latvijas Gāze

Mit Vertrag vom 22. Dezember 2015 hat E.ON den Verkauf von 28,974 Prozent der Anteile an ihrer assoziierten Beteiligung AS Latvijas Gāze, Riga, Lettland, an die luxemburgische Gesellschaft Marguerite Gas I S.à r.l. vereinbart. Der Buchwert der Beteiligung, die in der globalen Einheit Globaler Handel ausgewiesen wird, betrug zum 31. Dezember 2015 rund 0,1 Mrd €. Aus der Transaktion, die im Januar 2016 vollzogen wurde, resultierte bei einem Kaufpreis von rund 0,1 Mrd € ein geringfügiges Abgangsergebnis.

Netzanbindungsinfrastruktur des Humber-Windparks

E.ON ist nach dem Bau sowie der Inbetriebnahme des Offshore-Windparks Humber Gateway in der britischen Nordsee aufgrund regulatorischer Vorschriften verpflichtet, die zugehörige Netzanbindungsinfrastruktur, die von der E.ON Climate & Renewables Humber Wind Ltd. (Humber Wind), Coventry, Großbritannien, gehalten wird, an ein unabhängiges Drittunternehmen zu veräußern. Da der Veräußerungsprozess eingeleitet wurde und der Vollzug im Geschäftsjahr 2016 erwartet wird, ist die Netzanbindungsinfrastruktur unter den zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten ausgewiesen. Der Buchwert zum 31. März 2016 belief sich auf rund 0,2 Mrd €.

Partnerschaft Arkona Offshore-Windpark

E.ON hat entschieden, das Offshore-Windpark-Projekt Arkona in der Ostsee zu errichten. Das norwegische Energieunternehmen Statoil wird sich dabei zu 50 Prozent beteiligen und von Projektbeginn an involviert sein. E.ON wird den Bau und Betrieb des Windparks verantworten. Das Signing über den Verkauf des 50-Prozent-Anteils ist im ersten Quartal 2016 erfolgt und die Transaktion wurde im April 2016 vollzogen.

Abgangsgruppen und zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte im Jahr 2015

E.ON in Spanien

E.ON hat Ende November 2014 vertragliche Vereinbarungen mit einem Tochterunternehmen der Macquarie European Infrastructure Fund IV LP (Macquarie Fund), London, Großbritannien, über den Verkauf ihrer spanischen und portugiesischen Aktivitäten geschlossen.

Die verkauften Aktivitäten umfassen das gesamte spanische und portugiesische Geschäft mit 650.000 Strom- und Gas-kunden und Stromverteilnetzen mit einer Gesamtlänge von 32.000 Kilometern. Darüber hinaus beinhalten die Aktivitäten eine Erzeugungskapazität von 4 GW aus Kohle-, Gas- und regenerativen Anlagen in Spanien und Portugal. Während das Segment regionale Einheit Spanien unter den nicht fortgeführten Aktivitäten auszuweisen war, wurden die spanischen Erzeugungsaktivitäten der Segmente Erzeugung sowie Erneuerbare Energien zum 30. November 2014 als Abgangsgruppen klassifiziert.

Als Transaktionsvolumen für das Eigenkapital und für die Übernahme von Verbindlichkeiten sowie Working-Capital-Positionen wurden rund 2,4 Mrd € vereinbart. Mit der Klassifizierung als nicht fortgeführte Aktivitäten beziehungsweise Abgangsgruppen war die Bewertung der spanischen und portugiesischen Aktivitäten mit dem vereinbarten Kaufpreis vorzunehmen. Diese Überprüfung führte im Jahr 2014 zu einem Goodwill-Impairment in Höhe von rund 0,3 Mrd €.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die wesentlichen Posten der Gewinn- und Verlustrechnung der als nicht fortgeführten Aktivitäten ausgewiesenen regionalen Einheit Spanien:

Gewinn- und Verlustrechnung – E.ON Spanien (Kurzfassung) ¹⁾		
1. Quartal in Mio €	2016	2015
Umsatzerlöse	-	324
Sonstige Erträge/Aufwendungen, netto	-	-284
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	0	40
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-	-
Ergebnis aus nicht fortgeführten Aktivitäten	0	40

1) Darin ist das Entkonsolidierungsergebnis nicht enthalten.

Aus dem Vollzug der Transaktion am 25. März 2015 resultierte ein geringfügiger Abgangsverlust. Die abgegangenen Vermögenswerte und Schulden der als nicht fortgeführte Aktivitäten ausgewiesenen regionalen Einheit betrafen das Sachanlagevermögen (1,0 Mrd €), das Umlaufvermögen (0,5 Mrd €) sowie Rückstellungen (0,2 Mrd €) und Verbindlichkeiten (0,7 Mrd €). Die wesentlichen Vermögenswerte der als Abgangsgruppe geführten Erzeugungsaktivitäten bezogen sich auf Sachanlagevermögen (1,1 Mrd €), immaterielle Vermögenswerte und Goodwill (0,4 Mrd €), Finanzanlagen (0,1 Mrd €) sowie Umlaufvermögen (0,4 Mrd €). Die Passiva beinhalteten im Wesentlichen Rückstellungen (0,2 Mrd €) und Verbindlichkeiten (0,4 Mrd €).

34 Anhang

E.ON in Italien

Vor dem Hintergrund der Konkretisierung ihrer Veräußerungsabsichten hat E.ON zum 31. Dezember 2014 die regionale Einheit Italien unter den nicht fortgeführten Aktivitäten ausgewiesen sowie ihre italienischen Aktivitäten in den Segmenten Erzeugung und - mit Ausnahme der Windaktivitäten - Erneuerbare Energien als Abgangsgruppen ausgewiesen.

Bereits im Dezember 2014 wurde die Minderheitsbeteiligung an der Gestione Energetica Impianti S.p.A. (GEI), Crema, Italien, veräußert. Ebenfalls im Dezember 2014 wurde die Veräußerung der italienischen Stromerzeugung auf Kohle- und Gasbasis an das tschechische Energieunternehmen Energetický a Průmyslový Holding (EPH), Prag, Tschechien, vereinbart.

Durch die Konkretisierung des Veräußerungsprozesses war auch eine Überprüfung der Bewertung der italienischen Aktivitäten auf Basis der zu erwartenden Veräußerungserlöse vorzunehmen. Hieraus resultierte zum 31. Dezember 2014 ein Wertminderungsbedarf in Höhe von insgesamt rund 1,3 Mrd €, der sich mit rund 0,1 Mrd € auf Goodwill sowie mit rund 1,2 Mrd € auf sonstiges Anlagevermögen verteilt.

Im Februar 2015 wurde eine vertragliche Vereinbarung mit F2i SGR S.p.A., Mailand, Italien, zur Veräußerung der im Segment Erneuerbare Energien ausgewiesenen Aktivitäten im Bereich Solar unterzeichnet und vollzogen. Die wesentlichen Bilanzposten betrafen das Sachanlagevermögen (0,1 Mrd €). Wesentliche Passiva lagen nicht vor. Aus dem Vollzug der Transaktion resultierte ein geringfügiger Abgangsgewinn.

Der Abschluss der Veräußerung der als Abgangsgruppe ausgewiesenen italienischen Stromerzeugung auf Kohle- und Gasbasis ist im Juli 2015 erfolgt. Aus der Entkonsolidierung resultierte ein geringfügiges Abgangsergebnis. Die abgegangenen Vermögenswerte und Schulden betrafen das Sachanlagevermögen (0,3 Mrd €), das Umlaufvermögen (0,2 Mrd €) sowie Schulden (0,5 Mrd €).

Zudem hat E.ON im August 2015 mit ERG Power Generation S.p.A. (ERG), Genua, Italien, eine Vereinbarung zum Verkauf der Wasserkraftaktivitäten zu einem Kaufpreis von rund 1,0 Mrd € unterzeichnet. Der Vollzug dieser Vereinbarung, aus der ein

geringfügiger Abgangserfolg resultierte, erfolgte im Dezember 2015. Die wesentlichen Vermögenswerte und Schulden der als Abgangsgruppe geführten Aktivitäten der globalen Einheit Erneuerbare Energien betrafen das Sachanlagevermögen (0,5 Mrd €) und immaterielles Vermögen (0,5 Mrd €), Umlaufvermögen (0,1 Mrd €) sowie Schulden (0,2 Mrd €).

Ebenfalls im August 2015 hat E.ON entschieden, das von der regionalen Einheit Italien geführte Vertriebsgeschäft im Strom- und Gasgeschäft weiterzuentwickeln. Daher waren aufgrund der Aufgabe des Veräußerungsplans im dritten Quartal 2015 die gesondert ausgewiesenen Vermögenswerte und Schulden sowie die Ergebnisse der nicht fortgeführten Aktivitäten wieder in den einzelnen Posten in der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung auszuweisen und die Kapitalflussrechnung war entsprechend anzupassen. Aus dieser Rückgliederung ergaben sich keine wesentlichen Auswirkungen auf das Konzernergebnis.

Esperanto Infrastructure

E.ON hat Ende März 2015 mit dem schwedischen Investmentfonds EQT einen Vertrag zur Veräußerung des restlichen Anteils in Höhe von 49 Prozent an der Esperanto Infrastructure unterschrieben. Der Buchwert der in der regionalen Einheit Deutschland ausgewiesenen Aktivität im Bereich Energy from Waste belief sich auf 0,2 Mrd €. Der Vertrag wurde Ende April 2015 vollzogen. Daraus resultierte ein Abgangsgewinn von rund 0,1 Mrd €.

(5) Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen

Der Forschungs- und Entwicklungsaufwand gemäß IFRS im E.ON-Konzern betrug im ersten Quartal des Jahres 2016 insgesamt 3 Mio € (erstes Quartal 2015: 8 Mio €).

(6) Finanzergebnis

Das Finanzergebnis setzt sich wie folgt zusammen:

Finanzergebnis		
1. Quartal in Mio €	2016	2015
Erträge aus Beteiligungen	2	6
Wertminderungen/Zuschreibungen auf sonstige Finanzanlagen	-27	-17
Beteiligungsergebnis	-25	-11
Erträge aus Wertpapieren, Zinsen und ähnliche Erträge	106	175
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-673	-700
Zinsergebnis	-567	-525
Finanzergebnis	-592	-536

(7) Ergebnis je Aktie

Das Ergebnis je Aktie (EPS) errechnet sich wie folgt:

Ergebnis je Aktie		
1. Quartal in Mio €	2016	2015
Ergebnis aus fortgeführten Aktivitäten	1.266	1.174
Abzüglich: Anteile ohne beherrschenden Einfluss	-96	-111
Ergebnis aus fortgeführten Aktivitäten (Anteil der Gesellschafter der E.ON SE)	1.170	1.063
Ergebnis aus nicht fortgeführten Aktivitäten	-	-2
Abzüglich: Anteile ohne beherrschenden Einfluss	-	-2
Ergebnis aus nicht fortgeführten Aktivitäten (Anteil der Gesellschafter der E.ON SE)	0	-4
Konzernüberschuss/-fehlbetrag der Gesellschafter der E.ON SE	1.170	1.059
in €		
Ergebnis je Aktie (Anteil der Gesellschafter der E.ON SE)		
aus fortgeführten Aktivitäten	0,60	0,55
aus nicht fortgeführten Aktivitäten	0,00	0,00
aus Konzernüberschuss/-fehlbetrag	0,60	0,55
Zahl der im Umlauf befindlichen Aktien (gewichteter Durchschnitt) in Mio Stück	1.952	1.933

Die Ermittlung des verwässerten Ergebnisses je Aktie entspricht der Ermittlung des Basis-Ergebnisses je Aktie, da die E.ON SE keine potenziell verwässernden Stammaktien ausgegeben hat.

Der Anstieg des gewichteten Durchschnitts der Zahl der im Umlauf befindlichen Aktien resultiert im Wesentlichen aus der Ausgabe von 19.615.021 eigenen Aktien im Rahmen der Wahldividende im Geschäftsjahr 2015, mit denen ein Teil der Dividendenansprüche der E.ON-Aktionäre bedient wurde.

36 Anhang

(8) At equity bewertete Unternehmen und sonstige Finanzanlagen

Die Finanzanlagen setzen sich wie folgt zusammen:

At equity bewertete Unternehmen und sonstige Finanzanlagen						
in Mio €	31. März 2016			31. Dezember 2015		
	E.ON-Konzern	Assoziierte Unternehmen ¹⁾	Joint Ventures ¹⁾	E.ON-Konzern	Assoziierte Unternehmen ¹⁾	Joint Ventures ¹⁾
At equity bewertete Unternehmen	4.604	2.152	2.452	4.536	2.092	2.444
Beteiligungen	1.178	273	10	1.202	278	10
Langfristige Wertpapiere	4.684	-	-	4.724	-	-
Summe	10.466	2.425	2.462	10.462	2.370	2.454

1) Soweit assoziierte Unternehmen und Joint Ventures als Beteiligungen ausgewiesen werden, handelt es sich um assoziierte Unternehmen und Joint Ventures, die aus Wesentlichkeitsgründen at cost bilanziert werden.

Das Ergebnis aus at equity bewerteten Unternehmen in Höhe von 113 Mio € (erstes Quartal 2015: 109 Mio €) enthält keine Impairments.

(9) Eigene Anteile

Gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 3. Mai 2012 ist die Gesellschaft ermächtigt, bis zum 2. Mai 2017 eigene Aktien zu erwerben. Auf die erworbenen Aktien dürfen zusammen mit anderen eigenen Aktien, die sich im Besitz der Gesellschaft befinden oder ihr nach den §§ 71a ff. AktG zuzurechnen sind, zu keinem Zeitpunkt mehr als 10 Prozent des Grundkapitals entfallen. Der Vorstand wurde auf der oben genannten Hauptversammlung ermächtigt, eigene Aktien einzuziehen, ohne dass die Einziehung oder ihre Durchführung eines weiteren Hauptversammlungsbeschlusses bedarf. Die Gesamtzahl der im Umlauf befindlichen Aktien zum 31. März 2016 betrug 1.952.396.600 (31. Dezember 2015: 1.952.396.600).

Im Bestand der E.ON SE sowie einer Tochtergesellschaft befanden sich zum 31. März 2016 48.603.400 eigene Aktien (31. Dezember 2015: 48.603.400) mit einem Konzernbuchwert von 1.714 Mio € (entsprechend 2,43 Prozent beziehungsweise einem rechnerischen Anteil von 48.603.400 € des Grundkapitals).

(10) Dividenden

Für das Geschäftsjahr 2015 wird der Hauptversammlung die Ausschüttung einer Bardividende von 0,50 € (Ausschüttung für 2014: 0,50 €) je dividendenberechtigter Stückaktie vorgeschlagen. Das würde einer Dividendensumme von 976 Mio € (Ausschüttung für 2014: 966 Mio €) entsprechen.

(11) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen haben sich gegenüber dem Jahresende 2015 um 1.529 Mio € erhöht. Ursache hierfür waren vor allem saldierte versicherungsmathematische Verluste, die größtenteils aus dem Rückgang der für den E.ON-Konzern ermittelten Rechnungszinssätze resultieren, sowie Zuführungen aufgrund des periodenbezogenen Netto-Pensionsaufwands. Teilweise gegenläufig wirkten die Arbeitgeberbeiträge in das Planvermögen, die im ersten Quartal geleisteten Netto-Pensionszahlungen und Währungseffekte.

Für die Berechnung der Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen wurden in Deutschland und Großbritannien die nachfolgenden Rechnungszinssätze zugrunde gelegt:

Rechnungszinssätze		
in %	31.3.2016	31.12.2015
Deutschland	1,90	2,70
Großbritannien	3,60	3,80

Die Nettoverbindlichkeit aus leistungsorientierten Versorgungsplänen, die sich als Differenz zwischen dem Anwartschaftsbarwert der leistungsorientierten Versorgungsverpflichtungen und dem Fair Value des Planvermögens ergibt, stellt sich wie folgt dar:

Nettoverbindlichkeit aus leistungsorientierten Versorgungsplänen		
in Mio €	31.3.2016	31.12.2015
Anwartschaftsbarwert aller leistungsorientierten Versorgungsverpflichtungen	19.307	17.920
Fair Value des Planvermögens	13.570	13.712
Nettoverbindlichkeit aus leistungsorientierten Versorgungsplänen	5.737	4.208
<i>ausgewiesen als betriebliche Forderungen</i>	-2	-2
<i>ausgewiesen als Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen</i>	5.739	4.210

Die Zusammensetzung des Gesamtaufwands der leistungsorientierten Versorgungszusagen, der sich in den Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen sowie in den betrieblichen Forderungen widerspiegelt, ist in nachfolgender Tabelle dargestellt:

Gesamtaufwand der leistungsorientierten Versorgungszusagen		
1. Quartal in Mio €	2016	2015
Dienstzeitaufwand für die im Berichtszeitraum hinzuerworbenen Versorgungsansprüche	65	82
Nettozinsaufwand auf die Nettoverbindlichkeit aus leistungsorientierten Versorgungsplänen	28	30
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	4	3
Summe	97	115

(12) Zusätzliche Angaben zu Finanzinstrumenten

Bewertung von Finanzinstrumenten

Basis für die Bewertung von Finanzinstrumenten ist die Fair-Value-Ermittlung. Der Fair Value derivativer Finanzinstrumente ist abhängig von der Entwicklung der zugrunde liegenden Marktfaktoren. Die jeweiligen Fair Values werden in regelmäßigen Abständen ermittelt und überwacht. Der für alle derivativen Finanzinstrumente ermittelte Fair Value ist der Preis, zu dem eine Partei die Rechte und/oder Pflichten an einen Dritten veräußern kann. Die Fair Values der derivativen Finanzinstrumente werden mit marktüblichen Bewertungsmethoden unter Berücksichtigung der am Bewertungsstichtag vorliegenden Marktdaten inklusive eines Kreditrisikoaufschlags ermittelt. Das Kreditrisiko des Vertragspartners wird mittels eines Credit Value Adjustments erfasst.

Die derivativen Finanzinstrumente sind Gegenstand marktüblicher Aufrechnungsvereinbarungen. Mit Banken existieren Master Netting Agreements, die auf Basis von ISDA-Vereinbarungen (International Swaps and Derivatives Association) durch entsprechende Anlagen konkretisiert werden. Geschäfte, die im Rahmen der Commodity-Transaktionen abgeschlossen werden, unterliegen grundsätzlich EFET-Vereinbarungen (European Federation of Energy Traders). Die oben genannten Netting-Vereinbarungen gehen in die Ermittlung der Fair Values der Finanzinstrumente ein. Bei der Ermittlung werden auch die auf Portfoliobasis kalkulierten Kreditrisiken berücksichtigt.

Die Fair-Value-Ermittlung für einzelne Vermögenswerte erfolgt bei marktgängigen Wertpapieren durch Heranziehung veröffentlichter Börsen- oder Marktpreise zum Erwerbszeitpunkt und wird zu den Stichtagen dem aktuellen Marktpreis angepasst. Kann auf Börsen- oder Marktpreise nicht zurückgegriffen werden, werden die Fair Values auf Basis der verlässlichsten verfügbaren Informationen ermittelt, die auf Marktpreisen für vergleichbare Vermögenswerte oder auf geeigneten Bewertungsverfahren beruhen. E.ON bestimmt in diesen Fällen den Fair Value mittels der Discounted-Cashflow-Methode auf Basis der erwarteten künftigen Cashflows und der gewichteten Kapitalkosten. Grundsätzlich folgen zur Bestimmung der Cashflows neben der Berücksichtigung der drei Planjahre der Mittelfristplanung zwei zusätzliche Detailplanungsjahre, die unter Verwendung einer aus Branchen- und Unternehmensdaten abgeleiteten Wachstumsrate über die Nutzungsdauer des Vermögenswerts fortgeschrieben werden. Der Abzinsungssatz berücksichtigt die speziellen Risiken der Aktivitäten.

38 Anhang

Ausweis der Finanzinstrumente

In nachfolgender Tabelle sind die Buchwerte der finanziellen Vermögenswerte und der finanziellen Verbindlichkeiten, die zum Fair Value bilanziert werden, nach ihren Bewertungsquellen dargestellt:

Buchwerte der Finanzinstrumente zum 31. März 2016			
in Mio €	Summe Buchwerte im Anwendungsbereich des IFRS 7	Anhand von Börsenkursen ermittelt	Von Marktwerten abgeleitet
Vermögenswerte			
Beteiligungen	1.178	139	364
Derivate	17.479	6.315	10.760
Wertpapiere und Festgeldanlagen	6.756	6.222	534
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	5.948	5.948	-
Zahlungsmittel, die einer Verfügungsbeschränkung unterliegen	1.050	1.050	-
Verbindlichkeiten			
Derivate	17.078	5.584	11.463

Buchwerte der Finanzinstrumente zum 31. Dezember 2015			
in Mio €	Summe Buchwerte im Anwendungsbereich des IFRS 7	Anhand von Börsenkursen ermittelt	Von Marktwerten abgeleitet
Vermögenswerte			
Beteiligungen	1.202	145	408
Derivate	16.210	6.521	9.296
Wertpapiere und Festgeldanlagen	6.802	6.268	463
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	5.189	5.153	36
Zahlungsmittel, die einer Verfügungsbeschränkung unterliegen	923	923	-
Verbindlichkeiten			
Derivate	15.565	5.985	9.548

Die Liquiditätssituation wird vor allem durch den starken operativen Cashflow in den ersten drei Monaten des Jahres 2016 gestützt.

Für die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente sowie für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gelten aufgrund der kurzen Restlaufzeit die Buchwerte als realistische

Schätzungen der Fair Values. Ebenso wird der Fair Value von Commercial Paper und Geldaufnahmen im Rahmen kurzfristiger Kreditfazilitäten sowie der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen wegen der kurzen Laufzeiten in Höhe des Buchwerts angesetzt. Der Fair Value der Anleihen beträgt zum

31. März 2016 15.147 Mio € (31. Dezember 2015: 16.655 Mio €). Der Buchwert der Anleihen beträgt zum 31. März 2016 12.054 Mio € (31. Dezember 2015: 13.750 Mio €). Der beizulegende Zeitwert der übrigen Finanzinstrumente entspricht weitestgehend dem Buchwert. E.ON prüft zum Ende jeder Berichtsperiode, ob es einen Anlass zu einer Umgruppierung in oder aus einem Bewertungslevel gibt. Das Verhältnis der Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte von Level 1 zu Level 2 hat sich im Vergleich zum 31. Dezember 2015 nicht wesentlich verändert.

Es gab keine Umgliederungen zwischen diesen beiden Bewertungsleveln in den ersten drei Monaten des Jahres 2016. In diesem Zeitraum wurden jedoch Beteiligungen in Höhe von 32 Mio € in die Fair-Value-Stufe 3 umgegliedert und in Höhe von 19 Mio € aus der Fair-Value-Stufe 3 ausgegliedert. Die Überleitung der durch Bewertungsmethoden ermittelten Fair Values für Finanzinstrumente, die zum beizulegenden Zeitwert bilanziert werden, wird in der folgenden Tabelle dargestellt:

Herleitung Fair-Value-Stufe 3 (durch Bewertungsmethoden ermittelt)									
in Mio €	Stand zum 1. Januar 2016	Käufe (inklusive Zugängen)	Verkäufe (inklusive Abgängen)	Abwicklung	Gewinne/Verluste in der GuV	Umgliederungen		Gewinne/Verluste im OCI	Stand zum 31. März 2016
						in Stufe 3	aus Stufe 3		
Beteiligungen	649	4	-	-	-	32	-19	9	675
Derivative Finanzinstrumente	361	-	-	-14	25	-	-	2	374
Summe	1.010	4	0	-14	25	32	-19	11	1.049

Zu Jahresbeginn war ein Aufwand von 47 Mio € aus der Zugangsbewertung von Derivaten abgegrenzt. Nach Realisierungen in Höhe von 1 Mio € ergab sich zum Quartalsende ein verbleibender abgegrenzter Aufwand von 46 Mio €, der gemäß der Vertragserfüllung in den Folgeperioden aufgelöst wird.

Bestimmte langfristige Energiekontrakte werden, sofern Marktpreise fehlen, anhand von auf internen Fundamentaldaten beruhenden Bewertungsmodellen bewertet. Eine hypothetische Änderung der internen Bewertungsparameter zum Bilanzstichtag um ±10 Prozent würde zu einer theoretischen Minderung der Marktwerte um 37 Mio € beziehungsweise zu einem Anstieg um 36 Mio € führen.

Kreditrisiko

Soweit möglich, werden im Rahmen des Kreditrisikomanagements mit Geschäftspartnern Sicherheiten zur Minderung des Kreditrisikos verhandelt. Als Sicherheiten werden Garantien der jeweiligen Mutterunternehmen oder der Nachweis von Gewinnabführungsverträgen in Verbindung mit Patronatsklärungen (Letter of Awareness) akzeptiert. Darüber hinaus

werden in geringerem Umfang Bankgarantien beziehungsweise -bürgschaften und die Hinterlegung von Barmitteln und Wertpapieren als Sicherheiten zur Reduzierung des Kreditrisikos eingefordert. Im Rahmen der Risikosteuerung wurden Sicherheiten in Höhe von 5.598 Mio € akzeptiert. Derivative Transaktionen werden im Allgemeinen auf der Grundlage von Standardverträgen durchgeführt, bei denen eine Aufrechnung (Netting) aller offenen Transaktionen mit den Geschäftspartnern möglich ist. Zur weiteren Reduzierung des Kreditrisikos werden mit ausgewählten Geschäftspartnern bilaterale Margining-Vereinbarungen getroffen. Das aus bilateralen Margining-Vereinbarungen und Börsenclearing resultierende Verschuldungs- und Liquiditätsrisiko wird limitiert. Bei mit Börsen abgeschlossenen Termin- und Optionskontrakten sowie bei börsengehandelten emissionsrechtbezogenen Derivaten bestehen zum Bilanzstichtag keine Kreditrisiken. Für die übrigen Finanzinstrumente entspricht das maximale Ausfallrisiko ihren Buchwerten.

40 Anhang

(13) Segmentinformationen

Der von der Konzernleitung geführte E.ON-Konzern (E.ON oder Konzern) ist in globale und regionale Einheiten gegliedert, die entsprechend dem IFRS 8 „Geschäftssegmente“ berichtet werden.

Die globalen Einheiten

Die globalen Einheiten werden nach IFRS 8 einzeln berichtet.

Erzeugung

In der globalen Einheit Erzeugung sind alle konventionellen, das heißt alle fossilen und nuklearen Erzeugungskapazitäten innerhalb Europas gebündelt. Sie werden länderübergreifend gesteuert und optimiert.

Erneuerbare Energien

Die weltweiten Aktivitäten in den Bereichen Erneuerbare Energien beinhalten Wasserkraft, Windkraft sowie Fotovoltaik und werden global gesteuert.

Globaler Handel

Die globale Einheit Globaler Handel ist das Bindeglied zwischen E.ON und den weltweiten Energiehandelsmärkten und kauft beziehungsweise verkauft Strom, Gas, Flüssiggas (LNG), Öl, Kohle, Frachtkontingente, Biomasse und Emissionszertifikate. Sie steuert und entwickelt zudem Anlagen und Verträge auf verschiedenen Ebenen der Wertschöpfungskette des Gasmarkts.

Der wesentliche Grund für den Anstieg des EBITDA war die Einigung mit der Gazprom-Gruppe über eine Anpassung der Konditionen langfristiger Gaslieferverträge auf Grundlage aktueller Marktverhältnisse. In diesem Zusammenhang wurden im ersten Quartal 2016 Rückstellungen für in der Vergangenheit liegende Lieferperioden aufgelöst.

Exploration & Produktion

Das Explorations- und Produktionsgeschäft von E.ON ist ein Segment, das in den Fokusregionen britische und norwegische Nordsee aktiv war sowie in Russland aktiv ist. Die Aktivitäten in Norwegen wurden Ende 2015 veräußert und der Verkauf des britischen Geschäfts wurde Ende April 2016 vollzogen.

Segmentinformationen nach Bereichen

1. Quartal in Mio €	Erzeugung		Erneuerbare Energien		Globaler Handel	
	2016	2015	2016	2015	2016	2015
Außenumsatz	289	523	187	196	15.665	18.512
Innenumsatz	1.268	2.135	379	465	3.429	4.901
Umsatzerlöse	1.557	2.658	566	661	19.094	23.413
EBITDA¹⁾	529	749	345	385	754	167
<i>darin Equity-Ergebnis²⁾</i>	<i>21</i>	<i>18</i>	<i>11</i>	<i>10</i>	<i>32</i>	<i>30</i>
Operativer Cashflow vor Zinsen und Steuern	941	677	265	269	1.523	1.296
Investitionen	58	141	253	202	22	11

1) bereinigt um außergewöhnliche Effekte

2) Wertminderungen und Wertaufholungen auf at equity bewertete Unternehmen und auf sonstige Finanzanlagen werden nach IFRS im Ergebnis aus at equity bewerteten Unternehmen beziehungsweise im Finanzergebnis erfasst, diese Effekte sind nicht Bestandteil des EBITDA.

Segmentinformationen nach Bereichen – Darstellung Weitere EU-Länder

1. Quartal in Mio €	Großbritannien		Schweden		Tschechien	
	2016	2015	2016	2015	2016	2015
Außenumsatz	2.600	3.046	638	624	502	564
Innenumsatz	11	10	40	42	21	34
Umsatzerlöse	2.611	3.056	678	666	523	598
EBITDA¹⁾	292	252	257	216	105	98
<i>darin Equity-Ergebnis²⁾</i>	<i>-</i>	<i>-</i>	<i>1</i>	<i>2</i>	<i>1</i>	<i>1</i>
Operativer Cashflow vor Zinsen und Steuern	-42	-95	201	192	72	46
Investitionen	43	31	63	46	21	19

1) bereinigt um außergewöhnliche Effekte

2) Wertminderungen und Wertaufholungen auf at equity bewertete Unternehmen und auf sonstige Finanzanlagen werden nach IFRS im Ergebnis aus at equity bewerteten Unternehmen beziehungsweise im Finanzergebnis erfasst, diese Effekte sind nicht Bestandteil des EBITDA.

Die regionalen Einheiten

Das Verteilungs- und Vertriebsgeschäft von E.ON in Europa wird von insgesamt zehn regionalen Einheiten operativ gesteuert. Im Rahmen der Segmentberichterstattung werden die regionalen Einheiten Deutschland, Großbritannien, Schweden, Tschechien und Ungarn separat ausgewiesen.

Sofern Einheiten nicht separat ausgewiesen werden, sind sie als übrige regionale Einheiten summarisch zusammengefasst. Dazu zählen Frankreich, Italien, die Niederlande, die Slowakei und Rumänien. Zusätzlich dazu werden hier auch die Aktivitäten von E.ON Connecting Energies, die sich auf die Bereitstellung dezentraler Komplettlösungen konzentriert, ausgewiesen.

Unter den Nicht-EU-Ländern wird unser Stromerzeugungsgeschäft in Russland als Fokusregion dargestellt. Darüber hinaus werden als „Weitere Nicht-EU-Länder“ die Aktivitäten in Brasilien und in der Türkei ausgewiesen.

Konzernleitung/Konsolidierung beinhaltet die E.ON SE (E.ON oder Gesellschaft) selbst, die direkt von der E.ON SE geführten Beteiligungen sowie die auf Konzernebene durchzuführenden Konsolidierungen.

Zur internen Steuerung und als Indikator für die nachhaltige Ertragskraft eines Geschäfts dient bei E.ON das EBITDA, ein um außergewöhnliche Effekte bereinigtes Ergebnis vor planmäßigen Abschreibungen, Wertaufholungen und Impairments sowie vor Zinsen und Steuern. Zu den Bereinigungen zählen Nettobuchgewinne, Aufwendungen für Restrukturierung/Kostenmanagement sowie das sonstige nicht operative Ergebnis. Erträge aus der Vereinnahmung von passivierten Investitionszuschüssen werden innerhalb des EBITDA ausgewiesen.

Exploration & Produktion		Deutschland		Weitere EU-Länder		Nicht-EU-Länder		Konzernleitung/ Konsolidierung		E.ON-Konzern	
2016	2015	2016	2015	2016	2015	2016	2015	2016	2015	2016	2015
117	330	5.107	5.027	5.444	6.089	271	268	55	48	27.135	30.993
31	138	277	88	144	258	-	-	-5.528	-7.985	0	0
148	468	5.384	5.115	5.588	6.347	271	268	-5.473	-7.937	27.135	30.993
50	277	641	637	831	701	-16	87	-63	-159	3.071	2.844
4	3	12	18	12	12	20	19	1	-1	113	109
59	215	220	192	433	89	96	73	-449	-97	3.088	2.714
6	24	133	100	172	135	22	46	31	9	697	668

Ungarn		Übrige regionale Einheiten		Weitere EU-Länder	
2016	2015	2016	2015	2016	2015
325	440	1.379	1.415	5.444	6.089
1	1	71	171	144	258
326	441	1.450	1.586	5.588	6.347
19	1	158	134	831	701
-	-	10	9	12	12
44	-56	158	2	433	89
16	16	29	23	172	135

42 Anhang

Segmentinformationen nach Bereichen – Darstellung Nicht-EU-Länder						
1. Quartal in Mio €	Russland		Weitere Nicht-EU-Länder		Nicht-EU-Länder	
	2016	2015	2016	2015	2016	2015
Außenumsatz	271	268	-	-	271	268
Innenumsatz	-	-	-	-	0	0
Umsatzerlöse	271	268	0	0	271	268
EBITDA¹⁾	-36	83	20	4	-16	87
<i>darin Equity-Ergebnis²⁾</i>	-	-	20	19	20	19
Operativer Cashflow vor Zinsen und Steuern	92	95	4	-22	96	73
Investitionen	22	46	-	-	22	46

1) bereinigt um außergewöhnliche Effekte
2) Wertminderungen und Wertaufholungen auf at equity bewertete Unternehmen und auf sonstige Finanzanlagen werden nach IFRS im Ergebnis aus at equity bewerteten Unternehmen beziehungsweise im Finanzergebnis erfasst, diese Effekte sind nicht Bestandteil des EBITDA.

Segmentinformationen nach Bereichen – Darstellung nicht fortgeführter Aktivitäten			
1. Quartal in Mio €	Spanien ³⁾		
	2016	2015	
Außenumsatz	-	324	
Innenumsatz	-	31	
Umsatzerlöse	0	355	
EBITDA¹⁾	-	34	
<i>darin Equity-Ergebnis²⁾</i>	-	-	
Operativer Cashflow vor Zinsen und Steuern	-	19	
Investitionen	-	5	

1) bereinigt um außergewöhnliche Effekte
2) Wertminderungen und Wertaufholungen auf at equity bewertete Unternehmen und auf sonstige Finanzanlagen werden nach IFRS im Ergebnis aus at equity bewerteten Unternehmen beziehungsweise im Finanzergebnis erfasst, diese Effekte sind nicht Bestandteil des EBITDA.
3) Die spanischen Aktivitäten sind bereits im ersten Quartal 2015 abgegangen (vergleiche hierzu auch Textziffer 4).

Die folgende Tabelle zeigt die Überleitung vom operativen Cashflow vor Zinsen und Steuern zum operativen Cashflow:

Operativer Cashflow ¹⁾			
1. Quartal in Mio €	2016	2015	Differenz
Operativer Cashflow vor Zinsen und Steuern	3.088	2.714	374
Zinszahlungen	-102	-81	-21
Ertragsteuerzahlungen	-148	-143	-5
Operativer Cashflow	2.838	2.490	348

1) operativer Cashflow aus fortgeführten Aktivitäten

Bei den in den Segmentinformationen nach Bereichen ausgewiesenen Investitionen handelt es sich um die in der Kapitalflussrechnung enthaltenen Auszahlungen für Investitionen.

Überleitung des EBITDA

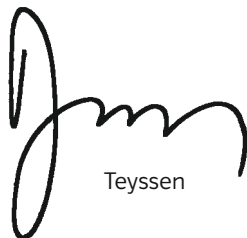
Zur Ermittlung des wirtschaftlichen Zinsergebnisses wird das Zinsergebnis gemäß Gewinn- und Verlustrechnung nach wirtschaftlichen Kriterien abgegrenzt und um außergewöhnliche Effekte, das heißt um neutrale Zinsanteile, bereinigt. Bei den Netto-Buchgewinnen handelt es sich um einen Saldo aus Buchgewinnen und -verlusten aus Desinvestitionen, die in den sonstigen betrieblichen Erträgen und Aufwendungen enthalten sind. Bei den Aufwendungen für Restrukturierung/ Kostenmanagement handelt es sich um außergewöhnliche Aufwendungen mit einmaligem Charakter. Im sonstigen nicht operativen Ergebnis werden sonstige nicht operative Aufwendungen und Erträge mit einmaligem beziehungsweise seltenem Charakter zusammengefasst. Je nach Einzelfall können hier unterschiedliche Posten der Gewinn- und Verlustrechnung betroffen sein. So sind zum Beispiel Effekte aus der Marktbewertung von Derivaten in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen und Erträgen sowie Wertminderungen auf Sachanlagen in den Abschreibungen enthalten. Durch die vorgenommenen Anpassungen können die in der Segmentberichterstattung ausgewiesenen Erfolgspositionen von den gemäß IFRS definierten Kennzahlen abweichen.

Die folgende Tabelle zeigt die Überleitung unseres EBITDA auf den Konzernüberschuss nach IFRS:

Eine weitere Erläuterung der Überleitung unseres EBITDA zum Konzernüberschuss erfolgt auf Seite 16 im Zwischenlagebericht.

Konzernüberschuss		
1. Quartal in Mio €	2016	2015
EBITDA¹⁾	3.071	2.844
Planmäßige Abschreibung	-633	-794
Impairments (-)/Wertaufholungen (+) ²⁾	-13	1
EBIT¹⁾	2.425	2.051
Wirtschaftliches Zinsergebnis	-570	-523
Netto-Buchgewinne/-verluste	5	245
Aufwendungen für Restrukturierung/ Kostenmanagement	-55	-50
Impairments (-)/Wertaufholungen (+) ^{2), 3)}	-5	-115
Sonstiges nicht operatives Ergebnis	-74	-75
Ergebnis aus fortgeführten Aktivitäten vor Steuern	1.726	1.533
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-460	-359
Ergebnis aus fortgeführten Aktivitäten	1.266	1.174
Ergebnis aus nicht fortgeführten Aktivitäten	-	-2
Konzernüberschuss/-fehlbetrag	1.266	1.172
<i>Anteil der Gesellschafter der E.ON SE</i>	<i>1.170</i>	<i>1.059</i>
<i>Anteile ohne beherrschenden Einfluss</i>	<i>96</i>	<i>113</i>

1) bereinigt um außergewöhnliche Effekte
2) Impairments weichen aufgrund von Wertminderungen auf at equity bewertete Unternehmen und auf sonstige Finanzanlagen von den nach IFRS ausgewiesenen Beträgen ab.
3) im neutralen Ergebnis erfasst



Teysen



Birnbaum



Reutersberg



Sen



Wildberger

44 Energiewirtschaftliche Tabellen

Strombeschaffung ¹⁾																	
1. Quartal in Mrd kWh	Erzeugung		Erneuerbare Energien		Globaler Handel ²⁾		Deutschland ²⁾		Weitere EU-Länder		Nicht-EU- Länder		Konsolidierung		E.ON-Konzern		
	2016	2015	2016	2015	2016	2015	2016	2015	2016	2015	2016	2015	2016	2015	2016	2015	
	Eigenerzeugung	27,2	32,8	6,7	6,4	-	-	0,2	0,2	0,9	1,1	15,5	13,7	-	-	50,5	54,2
Bezug	4,7	6,2	1,3	1,1	152,5	163,2	23,8	22,8	34,8	34,9	1,5	1,2	-76,2	-85,4	142,4	144,0	
<i>Gemeinschafts-</i>	3,1	2,8	0,5	0,3	-	-	-	-	0,1	0,1	-	-	-	-	3,7	3,2	
<i>Globaler</i>	1,6	3,4	0,8	0,8	152,5	163,2	23,8	22,8	34,7	34,8	1,5	1,2	-76,2	-85,4	138,7	140,8	
<i>Handel/Fremde</i>																	
Summe	31,9	39,0	8,0	7,5	152,5	163,2	24,0	23,0	35,7	36,0	17,0	14,9	-76,2	-85,4	192,9	198,2	
Betriebsverbrauch, Netzverlust etc.	-0,1	-0,3	-	-	-	-	-1,1	-1,1	-2,3	-2,5	-0,5	-0,5	-	-	-4,0	-4,4	
Stromabsatz	31,8	38,7	8,0	7,5	152,5	163,2	22,9	21,9	33,4	33,5	16,5	14,4	-76,2	-85,4	188,9	193,8	

1) bereinigt um nicht fortgeführte Aktivitäten
2) angepasst um Uniper Energy Sales

Stromabsatz ¹⁾																	
1. Quartal in Mrd kWh	Erzeugung		Erneuerbare Energien		Globaler Handel ²⁾		Deutschland ²⁾		Weitere EU-Länder		Nicht-EU- Länder		Konsolidierung		E.ON-Konzern		
	2016	2015	2016	2015	2016	2015	2016	2015	2016	2015	2016	2015	2016	2015	2016	2015	
	Privat- und kleinere Geschäftskunden	-	-	-	-	-	-	5,7	5,5	13,3	12,9	-	-	-	-	19,0	18,4
Industrie- und Geschäftskunden	0,8	0,9	-	-	7,3	1,9	2,4	3,6	17,4	17,1	-	-	-	-	27,9	23,5	
Vertriebspartner	5,8	6,6	1,7	1,2	0,4	4,2	10,0	12,0	0,0	0,1	-	-	-	-	17,9	24,1	
Kundengruppen	6,6	7,5	1,7	1,2	7,7	6,1	18,1	21,1	30,7	30,1	-	-	-	-	64,8	66,0	
Großhandelsmarkt/ Globaler Handel	25,2	31,2	6,3	6,3	144,8	157,1	4,8	0,8	2,7	3,4	16,5	14,4	-76,2	-85,4	124,1	127,8	
Summe	31,8	38,7	8,0	7,5	152,5	163,2	22,9	21,9	33,4	33,5	16,5	14,4	-76,2	-85,4	188,9	193,8	

1) bereinigt um nicht fortgeführte Aktivitäten
2) angepasst um Uniper Energy Sales

Gasabsatz ¹⁾													
1. Quartal in Mrd kWh	Globaler Handel ²⁾		Deutschland ²⁾		Weitere EU-Länder		Konsolidierung		E.ON-Konzern				
	2016	2015	2016	2015	2016	2015	2016	2015	2016	2015			
Privat- und kleinere Geschäftskunden	-	-	11,4	11,3	32,8	37,1	-	-	44,2	48,4			
Industrie- und Geschäftskunden	20,5	17,4	1,9	5,5	11,8	13,5	-	-	34,2	36,4			
Vertriebspartner	77,0	90,0	0,1	5,4	0,1	0,2	-	-	77,2	95,6			
Kundengruppen	97,5	107,4	13,4	22,2	44,7	50,8	-	-	155,6	180,4			
Großhandelsmarkt/ Globaler Handel	414,8	333,0	4,2	-	3,5	6,7	-74,2	-85,9	348,3	253,8			
Summe	512,3	440,4	17,6	22,2	48,2	57,5	-74,2	-85,9	503,9	434,2			

1) bereinigt um nicht fortgeführte Aktivitäten
2) angepasst um Uniper Energy Sales

Finanzkalender

8. Juni 2016	Hauptversammlung 2016
10. August 2016	Zwischenbericht Januar - Juni 2016
9. November 2016	Zwischenbericht Januar - September 2016
15. März 2017	Veröffentlichung des Geschäftsberichts 2016
10. Mai 2017	Zwischenbericht Januar - März 2017
10. Mai 2017	Hauptversammlung 2017
9. August 2017	Zwischenbericht Januar - Juni 2017
8. November 2017	Zwischenbericht Januar - September 2017

Weitere Informationen E.ON SE
Brüsseler Platz 1
45131 Essen

T 02 01-184-00
info@eon.com
www.eon.com

Für Journalisten
T 02 01-184-42 36
presse@eon.com

Für Analysten und Aktionäre
T 02 01-184-28 04
investorrelations@eon.com

Für Anleiheinvestoren
T 02 01-184-65 26
creditorrelations@eon.com

Dieser Zwischenbericht enthält möglicherweise bestimmte in die Zukunft gerichtete Aussagen, die auf den gegenwärtigen Annahmen und Prognosen der Unternehmensleitung des E.ON-Konzerns und anderen derzeit verfügbaren Informationen beruhen. Verschiedene bekannte wie auch unbekannte Risiken und Ungewissheiten sowie sonstige Faktoren können dazu führen, dass die tatsächlichen Ergebnisse, die Finanzlage, die Entwicklung oder die Leistung der Gesellschaft wesentlich von den hier abgegebenen Einschätzungen abweichen. Die E.ON SE beabsichtigt nicht und übernimmt keinerlei Verpflichtung, derartige zukunftsgerichtete Aussagen zu aktualisieren und an zukünftige Ereignisse oder Entwicklungen anzupassen.

